

Bewertung von städtischen Grünflächen durch die Bewohner/Nutzer: Fallstudie Jena - Schützenhofstraße

Hemingway, Jessica; Wirth, Peter; Mathey, Juliane

Erstveröffentlichung / Primary Publication

Arbeitspapier / working paper

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Hemingway, J., Wirth, P., & Mathey, J. (2024). *Bewertung von städtischen Grünflächen durch die Bewohner/Nutzer: Fallstudie Jena - Schützenhofstraße*. Dresden: Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V.. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-91483-8>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

Bewertung von städtischen Grünflächen durch die Bewohner/Nutzer

Fallstudie Jena – Schützenhofstraße



Arbeitsbericht
November 2023

Dr. Jessica Hemingway, Dr. Peter Wirth und Dr. Juliane Mathey
Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung
Forschungsbereich Landschaft, Ökosysteme, Biodiversität

Die Studie wurde im Rahmen des Projektes
„Verbesserung des Managements kleiner Grünflächen mit Hilfe des Konzepts
der urbanen Umweltakupunktur – SALUTE4CE“

(Interreg CENTRAL EUROPE 2019-2022;
<https://www.ioer.de/projekte/salute4ce>) durchgeführt.

Titelfoto: Neu gestaltete Grünfläche in Jena mit Insektenhotel, Blühwiese und Solitärbaum –
Fläche 2 in der hier vorgestellten Untersuchung (Foto: Schwamberger)

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung	2
2 Untersuchungsziel, Untersuchungsgebiet, Öffentlichkeitsbeteiligung und Vorgehensweise	3
2.1 Ziel der Untersuchung.....	3
2.2 Kurzcharakteristik des Untersuchungsgebietes unter besonderer Berücksichtigung des Klimawandels	3
2.3 Zum Thema Öffentlichkeitsbeteiligung.....	4
2.4 Vorgehen bei der Untersuchung	6
3 Alter und Geschlecht der Antwort*innen	7
4 Ergebnisse	8
4.1 Bekanntheit der umgestalteten Grünflächen unter den Befragten (Frage 1).....	8
4.2 Fragen zur Fläche 1 (Am Kindergarten).....	8
4.2.1 Beschreibung der Fläche und der Umgestaltung	8
4.2.2 Besuch der Fläche vor der Umgestaltung.....	10
4.2.3 Besuch der Grünfläche nach der Umgestaltung (Häufigkeit und Aufenthaltsdauer).....	11
4.2.4 Nutzung der Grünfläche vor und nach der Umgestaltung.....	11
4.2.5 Ausgangsort und Dauer, um zur Grünfläche zu gelangen.....	12
4.2.6 Begleitung beim Besuch der Grünfläche.....	13
4.2.7 Eignung der Grünfläche zur Abkühlung.....	13
4.2.8 Gesamteinschätzung der Umgestaltung.....	14
4.2.9 Attraktivitätsmerkmale der Grünfläche und Verbesserungspotenzial.....	15
4.2.10 Fazit zur Grünfläche 1 (Am Kindergarten).....	17
4.3 Fragen zur Fläche 2 (Schützenhofstraße/Naumburger Straße)	17
4.3.1 Beschreibung der Fläche und der Umgestaltung	17
4.3.2 Wahrnehmung der Neugestaltung	19
4.3.3 Besuch der Fläche vor der Umgestaltung.....	19
4.3.4 Nutzung der Grünfläche nach der Umgestaltung (Häufigkeit, individueller Benefit und Verbesserungspotenzial).....	20
4.4 Fragen zur Fläche 3 (Am Wäldchen)	21
4.4.1 Beschreibung der Fläche und der Umgestaltung	21
4.4.2 Wahrnehmung der Umgestaltung.....	23
4.5 Schlussbemerkungen der Befragten	25
5 Wissenschaftliche Schlussfolgerungen	27
6 Gesamteinschätzung der Maßnahme und Hinweise für die Akteure der Stadtentwicklung in Jena	28

1 Einführung

Städtische Grünflächen, ihre Gestaltung, Wirkungen und Wahrnehmung durch die Bewohner*innen, sind seit vielen Jahren ein zentrales Thema der Stadtforschung. Vor dem Hintergrund globaler Veränderungen wie dem Klimawandel verbunden mit Umweltrisiken wie Dürre, Überschwemmung, Sturm usw., dem Verlust an biologischer Vielfalt und dem Fehlen an Erholungsflächen hat die in Öffentlichkeit, Wissenschaft und Politik geführte Debatte um das Angebot und die Qualität von Grünflächen zugenommen. Insofern verwundert es nicht, dass in den letzten Jahren zahlreiche Studien zu urbanen Grünflächen entstanden sind, die deren Bewertung und Umgestaltung im Fokus haben.

Die hier vorgestellten Ergebnisse aus Jena ordnen sich in diesen Trend ein. Allerdings geht es in dieser Arbeit nicht um die meist untersuchten Grünflächentypen wie städtische Parks, Wälder und Flussauen. Vielmehr werden hier kleine Grünflächen, die oft nur als „Restflächen“ zwischen anderen Nutzungsarten wahrgenommen werden und deshalb in urbanen Grünkonzepten oft gar nicht vorkommen, untersucht. Konkret geht es um Flächen, die kleiner als 2000 m² sind.

Dieser Ansatz ist verknüpft mit dem EU-Projekt SALUTE4CE, an dem die Autor*innen der Studie im Zeitraum 2019 bis 2022 teilgenommen haben. Ziel des Projektes war es, Ideen für den Schutz und die Entwicklung natürlicher Ressourcen in Städten zu generieren. Im Mittelpunkt stand dabei das integrierte Umweltmanagement von grüner und blauer Infrastruktur. Das Projekt sollte dazu beitragen, die Kapazitäten öffentlicher und privater Akteure in der Stadtentwicklung zu verbessern.

Das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) war Teil des Projektkonsortiums mit Partnern aus Italien, Polen, der Slowakei und Tschechien. Das IÖR hat besonders eng mit den deutschen Partnern aus Erfurt, Jena, Weimar und dem Landkreis Apolda kooperiert. Die Arbeitshypothese lautete: Kleine Grünflächen können in Städten wichtige ökologische Funktionen (z. B. Abkühlung, Lebensraum) übernehmen und haben eine positive Wirkung auf das Wohlbefinden der Bewohner*innen.

Im Rahmen des SALUTE4CE-Projektes wurden in Jena an der Schützenhofstraße Ende 2021/Anfang 2022 drei kleine Grünflächen umgestaltet. Die Koordination erfolgte durch den Fachdienst Stadtentwicklung der Saalestadt. Ende August/Anfang September 2022 – etwa 5 Monate nach der Fertigstellung – hat das IÖR eine schriftliche standardisierte Befragung der Bewohner*innen und der Eltern einer Kindertagesstätte durchgeführt, um individuelle Wahrnehmungen, Präferenzen und Kritiken zu erfahren. Der Auswertung der Ergebnisse dient dieser Arbeitsbericht.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Stadt Jena, insbesondere Frau Schwamberger vom Fachdienst Stadtentwicklung, die uns das Konzept der „Klimaoasen“ in Jena nahe gebracht und uns bei der Kontaktaufnahme mit den Wohnungsgenossenschaften und der Kita maßgeblich unterstützt hat. Wir bedanken uns außerdem bei der Örtlichen Wohnungsgenossenschaft Jena (insbesondere Frau Kögel und Herrn Pohlack) sowie bei der Wohnungsgenossenschaft „Carl Zeiss“ Jena (insbesondere Frau Kötteritzsch und Frau Hippauf) für die Unterstützung bei der Verteilung und Rücknahme der Fragebögen. Weiterhin gilt unser Dank der Leiterin der ASB-Kita „Flohkiste“, Frau Langer, für die Verteilung der Fragebögen an die Eltern und im Mehrgenerationenhaus. Schließlich bedanken wir uns bei den Anwohner*innen der Schützenhofstraße und den Eltern der Kinder, die die Kita Flohkiste besuchen, für das Ausfüllen der Fragebögen einschließlich der zahlreichen Hinweise und Kommentare.

Wir hoffen, dass die Studie einen Beitrag zur Gestaltung kleiner Grünflächen in Städten leistet und dass das Feedback der Bewohner*innen den Stadtplaner*innen in Jena Anhaltspunkte für künftige Projekte liefert.

2 Untersuchungsziel, Untersuchungsgebiet, Öffentlichkeitsbeteiligung und Vorgehensweise

2.1 Ziel der Untersuchung

Die Befragung zielte darauf ab, die Meinungen der Bewohner*innen/Nutzer*innen in Bezug auf drei Grünflächen zu bestimmen, die in Jena an der Schützenhofstraße im Rahmen des EU-Projektes SALUTE4CE Ende 2021/Anfang 2022 umgestaltet wurden. Es geht um individuelle Wahrnehmungen, Präferenzen und Kritiken.

2.2 Kurzcharakteristik des Untersuchungsgebietes unter besonderer Berücksichtigung des Klimawandels

Die Stadt Jena liegt in Thüringen und erstreckt sich in nord-südlicher Richtung entlang der Saale. Sie hat etwa 110.000 Einwohner (2021). Jena ist Universitäts- und Wissenschaftsstadt und Standort einer leistungsfähigen Optik- und Feinmechanik-Industrie. Naturräumlich ist Jena eingebettet in die Muschelkalk- und Buntsandsteinhänge der Ilm-Saale-Platte. Während das Stadtzentrum bei 143 m über dem Meeresspiegel liegt, steigt die Stadt an den Rändern bis auf über 300 m an¹.

Jena gehört zu den klimatisch besonders begünstigten Gebieten Deutschlands. Die starke Reflexion der Sonnenstrahlen an den steilen Talhängen und insbesondere die Wärmespeicherung des Muschelkalks erzeugen einen zeitigen und milden Frühling, heißen Sommer, langen und warmen Herbst und milden Winter. Mit einer mittleren Jahrestemperatur von 10,3 °C (1981–2010) gehört Jena zu den wärmsten Orten Mitteleuropas. Die jährliche Niederschlagsmenge beträgt nur 570 bis 680 Liter pro Quadratmeter. Durch die Lage ist Jena von den Auswirkungen des Klimawandels besonders betroffen (insbesondere heiße und trockene Sommer)².



Abbildung 1: Typischer Wohnblock an der Schützenhofstraße in Jena (Foto: Wirth)

¹ <http://ginkgo.stark-jena.de/geographie.html>

² Vgl. auch https://www.dwd.de/DE/leistungen/pbfb_verlag_berichte/pdf_einzelbaende/243_pdf.pdf?__blob=publicationFile&v=5

Die Kommune hat aus diesem Grund eine Reihe von Klimaanpassungsmaßnahmen beschlossen und arbeitet seit über 10 Jahren an deren Umsetzung. Im Rahmen des Projektes „Grüne Klimaoasen“ in Jena wurde eine Reihe von Grünflächen identifiziert, die einen Beitrag zur Abkühlung leisten sollen³. Diese Flächen sollen durch Pflanzung von Bäumen und das Aufstellen von Sitzgelegenheiten für diese Funktion weiter qualifiziert werden. Dazu gehört auch der Grünzug an der Schützenhofstraße⁴.

Dieser liegt im Stadtteil Jena-Nord. Die Bebauung in diesem Teil von Jena ist sukzessive erst im 20. Jahrhundert entstanden und zieht sich von der Saale bis in die unteren und mittleren Hanglagen. Die Schützenhofstraße selbst dient der Erschließung einer Plattenbausiedlung aus den 1960er Jahren (Abbildung 1). Dort wurden in einer ostexponierten Hanglage vor allem Mehrfamilienhäuser mit 4-5 Geschossen und 3-4 Eingängen errichtet, die das Stadtbild in diesem Teil von Jena prägen. Im nördlichen Teil der Schützenhofstraße ist die Hanglage besonders extrem ausgebildet. So erklären sich die 3 Serpentinien, die mit den angrenzenden Wohnblöcken den engeren Untersuchungsbereich bilden. Die Bebauung wurde nach 1990 saniert und durch weitere mehrgeschossige Wohnhäuser und ein Mehrgenerationenhaus ergänzt, in dem sich sowohl die Kita „Flohkiste“ als auch 15 Seniorenwohnungen befinden. In dieser Umgebung liegen die drei Grünflächen, die hier näher betrachtet werden (Abbildung 2).

Laut einer Einschätzung der Fachdienstes Stadtentwicklung in Jena gibt es im Bereich der Schützenhofstraße zwei besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen: Zum einen ist Jena-Nord durch viele hochbetagte Senioren gekennzeichnet. Insofern sollen besonders für diese Gruppe entlang der stark ansteigenden Straße Ausruhmöglichkeiten im Schatten geschaffen werden. Die zweite Gruppe sind Kleinkinder, die die Kita besuchen. Für diese Gruppe sollen insbesondere Aufenthalts- und Bewegungsflächen vor und nach dem Kita-Besuch geschaffen werden.

2.3 Zum Thema Öffentlichkeitsbeteiligung

Bei allen Maßnahmen im öffentlichen Raum ist die Frage der Beteiligung der Anwohner*innen ein zentrales Thema. Da die Umgestaltung an der Schützenhofstraße in Jena infolge der COVID-19-Pandemie in einen Zeitraum mit starken Kontaktbeschränkungen fiel, waren hier zweifellos Grenzen gesetzt. Für Zusammenkünfte war in Jena zum Zeitpunkt der Plandiskussion Ende 2020 eine Obergrenze von 15 Personen bei öffentlichen Versammlungen vorgeschrieben. Der Fachdienst Stadtentwicklung Jena hatte sich deshalb dafür entschieden, das Projekt in einer Sitzung des Ortsteilrates Jena-Nord im kleinen Kreis vorzustellen. Die Sitzung fand am 2.12.2020 statt.

³ <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/programme/exwest/Forschungsfelder/2016/green-urban-labs/modellvorhaben/jena.html>

⁴ Impulsregion Thüringen (2019): Fragebogen zur Entwicklungsfläche Schützenhofstraße Jena. Interner Bericht.

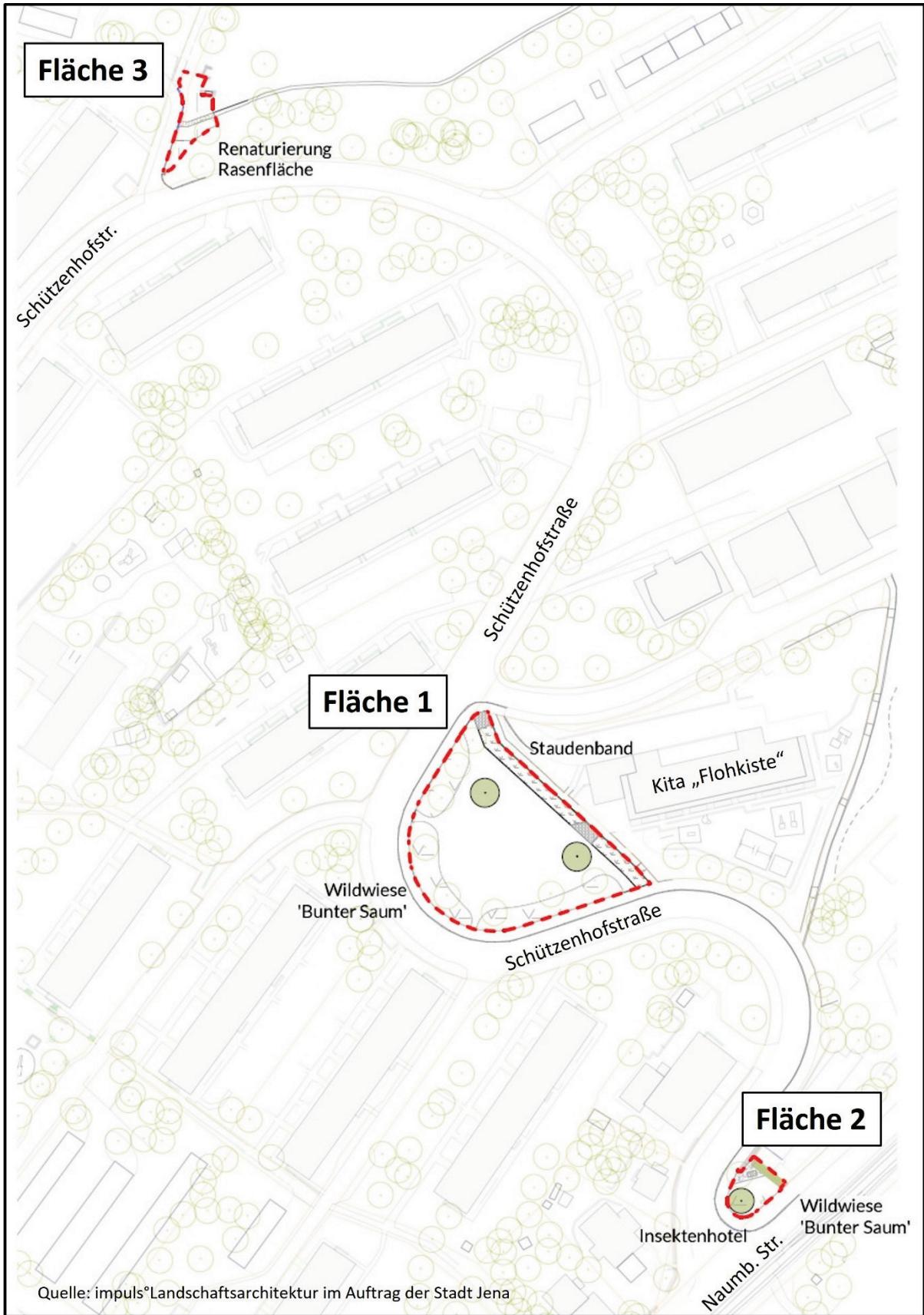


Abbildung 2: Plan Schützenhofstraße in Jena-Nord mit Gebäudebestand und neu gestalteten Grünflächen; Fläche 1 „Am Kindergarten“, Fläche 2 „Schützenhofstraße/Naumburger Straße“, Fläche 3 „Am Wäldchen“

2.4 Vorgehen bei der Untersuchung

Die Befragung wurde im Zeitraum 29. August bis 7. September 2022 von den Autor*innen durchgeführt. Es wurde eine differenzierte Vorgehensweise in Bezug auf drei einzelne Zielgruppen gewählt.

*Zielgruppe 1 (Bewohner*innen der Schützenhofstraße in der Nähe der Grünflächen):*

Die Fragebögen wurden am Dienstag (30.08.2022) in die Hausbriefkästen eingeworfen (insgesamt 306 Haushalte). Es handelt sich ausnahmslos um Wohnblocks aus den 1969er Jahren mit 3 bis 4 Eingängen und 8 bis 12 Mietparteien pro Eingang (vgl. auch Abbildung 1). Für die Rücknahme wurden mit den Wohnungsgenossenschaften (WG) „Carl Zeiss“ und „Örtliche“ unterschiedliche Modi vereinbart. Die Bewohner*innen der Örtlichen WG, deren Wohnungsbestand im oberen Teil der Schützenhofstraße liegt, wurden gebeten, die Fragebögen spätestens bis Donnerstag (01.09.2022) in dafür vorgesehene Taschen zu legen, die in den Eingangsbereichen der Häuser platziert wurden. Dieses Prinzip hat gut funktioniert. Am Abholtag waren alle Taschen noch vorhanden. Trotz der kurzen Frist war der Rücklauf (30 Fragebögen) erfreulich. Mit der WG „Carl Zeiss“, deren Wohnungsbestand sich im unteren Teil der Schützenhofstraße befindet, wurde vereinbart, dass die Antworten bis zum 7. September in den Hausmeisterbriefkasten eingeworfen werden, der sich in einem der Mehrfamilienhäuser befindet. Auch hier wurden genau 30 ausgefüllte Fragebögen eingeworfen. Die Rücklaufquote aus beiden WGs beträgt etwa 20 %.

*Zielgruppe 2 (Kita-Eltern + Bewohner*innen Mehrgenerationenhauses direkt neben Grünfläche 1):*

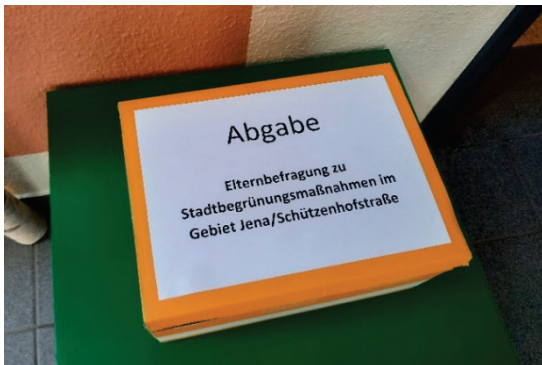


Abbildung 3: Fragebogen-Sammelbox in der Kita „Flohkiste“ (Foto: Wirth)

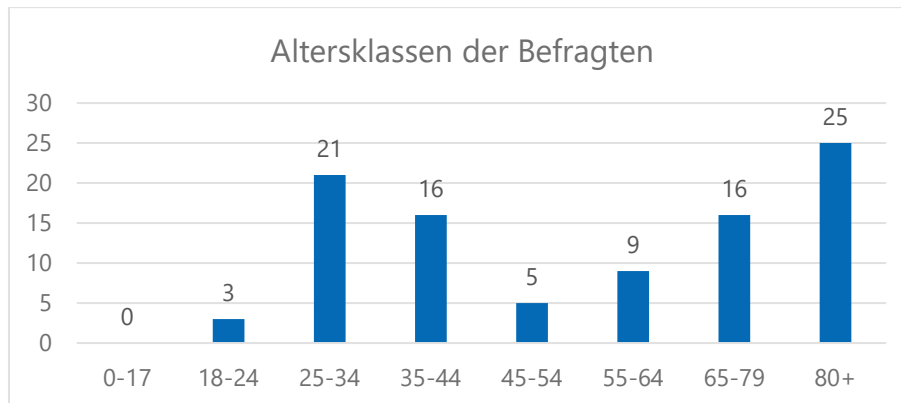
Die Fragebögen wurden bereits am 23.08.2022 an die Kita versendet und über die Leiterin an die Eltern (insgesamt 100 Elternteile) übergeben mit der Bitte, die Fragebögen bis zum 01.09.2022 in eine dafür vorgesehene Box zu werfen (Abbildung 3). Die 15 Senior*innen-Haushalte im Mehrgenerationenhaus haben die Fragebögen über den Hausbriefkasten erhalten mit der Bitte, den Fragebogen im Briefkasten der „Flohkiste“ einzuwerfen. Auf diesem Wege haben wir aus Kita und Mehrgenerationenhaus 31 ausgefüllte Fragebögen erhalten. Die Rücklaufquote beträgt hier etwa 27 %.

*Zielgruppe 3 (Besucher*innen der Fläche):*

Die Besucher der Fläche wurden von den Autor*innen vor Ort an der Grünfläche 1 um Mitwirkung gebeten und mündlich befragt. Hier hat sich gezeigt, dass ein Großteil der Passant*innen an der Schützenhofstraße wohnt und den Fragebogen bereits über den Briefkasten erhalten hatte. Naturgemäß waren auch viele Besucher*innen nicht bereit, Zeit für die Befragung zu opfern, so dass mit dieser Zielgruppe letztlich nur 9 Fragebögen ausgefüllt werden konnten.

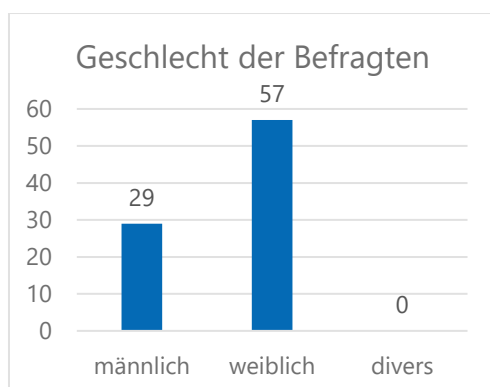
3 Alter und Geschlecht der Antwort*innen

Hier werden zuerst die Fragen 21 und 22 des Fragebogens, die sich auf Alter und Geschlecht der Antwort*innen beziehen, ausgewertet. Diese Informationen spielen bei der Interpretation der Ergebnisse eine wesentliche Rolle.



Frage 21: Wie alt sind Sie (n=95)?

Nach dem Alter (Frage 21) lassen sich zwei Schwerpunktgruppen erkennen, die sich gut erklären lassen. Die Altersklassen 25-34 und 35-44 Jahre sind mit insgesamt 37 Antworten vertreten. Ganz offensichtlich handelt es sich hier um die Eltern der Kita-Kinder und jüngere Bewohner*innen. Die Altersklassen 65-79 Jahre und 80+ bilden die zweite starke Gruppe mit zusammen 41 Antworten. Es ist zu vermuten, dass es sich hier um die überwiegend langjährigen, in manchen Fällen noch aus dem Erstbezug der 1960er Jahren stammenden Bewohner*innen handelt. Zum kleineren Teil gehören auch die Senior*innen aus dem Mehrgenerationenhaus, das der Kita angegliedert ist, dieser Altersgruppe an. Die anderen Altersklassen (18-24, 45-64 Jahre) sind insgesamt nur mit 17 Antworten vertreten. Mit Bezug auf die Signifikanz der Antworten bieten sich also vor allem die gut besetzten Altersklassen 25 bis 44 und 65 bis 80+ für Vergleiche an.



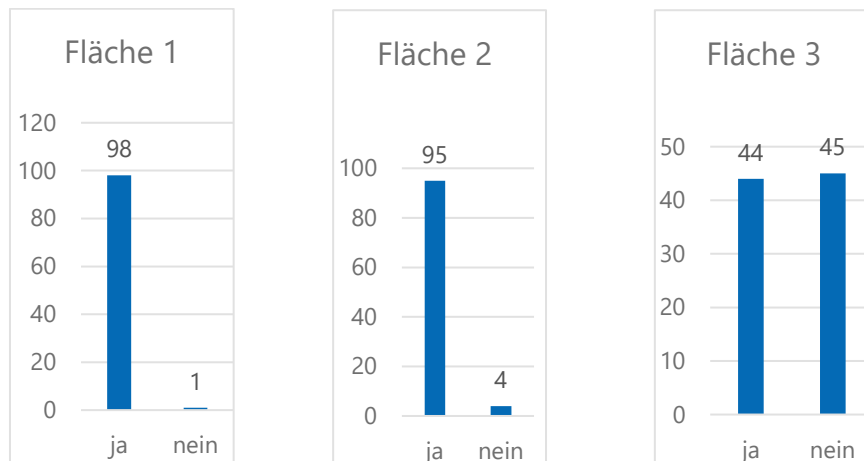
Frage 22: Was ist Ihr Geschlecht (n=86)?

Hinsichtlich des Geschlechts der Befragten (Frage 22) sind die Frauen klar in der Überzahl (66 % aller Antworten). Hierzu gibt es einige Erklärungsansätze: Erstens gehen wir davon aus, dass in den älteren Single-Haushalten aufgrund der durchschnittlich höheren Lebenserwartung mehr Frauen als Männer wohnen. Zweitens haben frühere Studien gezeigt, dass Frauen gegenüber Umweltthemen aufgeschlossener sind als Männer. Sie könnten sich also auch hier stärker angesprochen gefühlt haben. Drittens könnte es sein, dass sich Frauen bei Befragungen, die das eigene Lebensumfeld betreffen, generell stärker angesprochen fühlen.

4 Ergebnisse

4.1 Bekanntheit der umgestalteten Grünflächen unter den Befragten (Frage 1)

Zunächst ging es darum zu klären, welche der hier interessierenden Flächen (Abb. 2) überhaupt bei den Befragten bekannt sind. Dies hat Bedeutung für weitere Fragestellungen.



Frage 1: Welche Flächen kennen Sie (n=99)?

Wie das Ergebnis zeigt, sind die Flächen 1 (Am Kindergarten) und 2 (Schützenhofstraße/Naumburger Straße) bei den Befragten sehr gut bekannt, die Fläche 3 (Am Wäldchen) nur bei etwa der Hälfte. Dies lässt sich unter anderem mit der Lage der Flächen erklären. Die meisten Eltern, die ihre Kinder zur Kita bringen, müssen zwangsläufig die Flächen 1 und 2 passieren, die weit oben am Hang gelegene Fläche 3 dagegen nicht. Ähnlich verhält es sich mit den Bewohnern der WG „Carl Zeiss“, die für den Arbeitsweg oder tägliche Besorgungen nicht die Fläche 3 passieren müssen.

4.2 Fragen zur Fläche 1 (Am Kindergarten)

4.2.1 Beschreibung der Fläche und der Umgestaltung

Diese stark geneigte Grünfläche liegt im mittleren Hangbereich des Wohngebiets, direkt neben der Kita „Flohkiste“ (Flurstück 447/3 in der Abbildung 2). Es ist mit 2.134 m² auch die größte der drei untersuchten Flächen und der Bereich mit den intensivsten Veränderungen. Sie wird durch die mittlere Serpentine der Schützenhofstraße und die Treppenanlage (447/4) begrenzt (Abbildung 4). Vor der Umgestaltung handelte es sich um eine schwer zugängliche Rasenfläche mit ca. 70 Jahre altem Baumbestand (Acer platanoides, Spitzahorn) entlang der Straße.

Die Neugestaltung wird durch das beauftragte Planungsbüro⁵ wie folgt charakterisiert: „Die bestehende Baumreihe wird auf einer Fläche von insgesamt ca. 560 m² durch eine Wiesenansaat unterpflanzt und schirmt so den Straßenverlauf gegenüber der inneren, gemähten Rasenfläche ausreichend ab. Die Blüh-

⁵ Impuls Landschaftsarchitektur (2021): Leistungsverzeichnis Klimaoase Schützenhofstraße in Jena. Unveröffentlicht

wiesenflächen werden gegenüber der zentralen Rasenfläche ... durch Halbrundholzriegel in gleicher Bauweise, markiert. Den Treppenweg begleitet ein neu angelegtes, ca. 200 m² großes Staudenband, welches über das gesamte Jahr hinweg mit unterschiedlichen Pflanzaspekten aufwartet. Der einseitige Handlauf wird auf Höhe der Kita sowie am oberen Absatz in Teilen geöffnet und zurückgebaut. Dadurch werden die zwei dort neu angelegten Pflasterflächen (10x10x10 cm Naturstein) mit 22 m² und 17 m² sowie den darauf platzierten Sitzbänken erreichbar. Zudem werden 2 Abfallbehälter im nördlichen und südlichen Zugangsbereich entlang der bestehenden Treppenanlage eingebaut. Dem Thema folgend, werden auf der Rasenfläche im Umfeld der Sitzbereiche zwei Spielskulpturen mit den Insektenmotiven „Ameise“ und „Grashüpfer“ platziert.

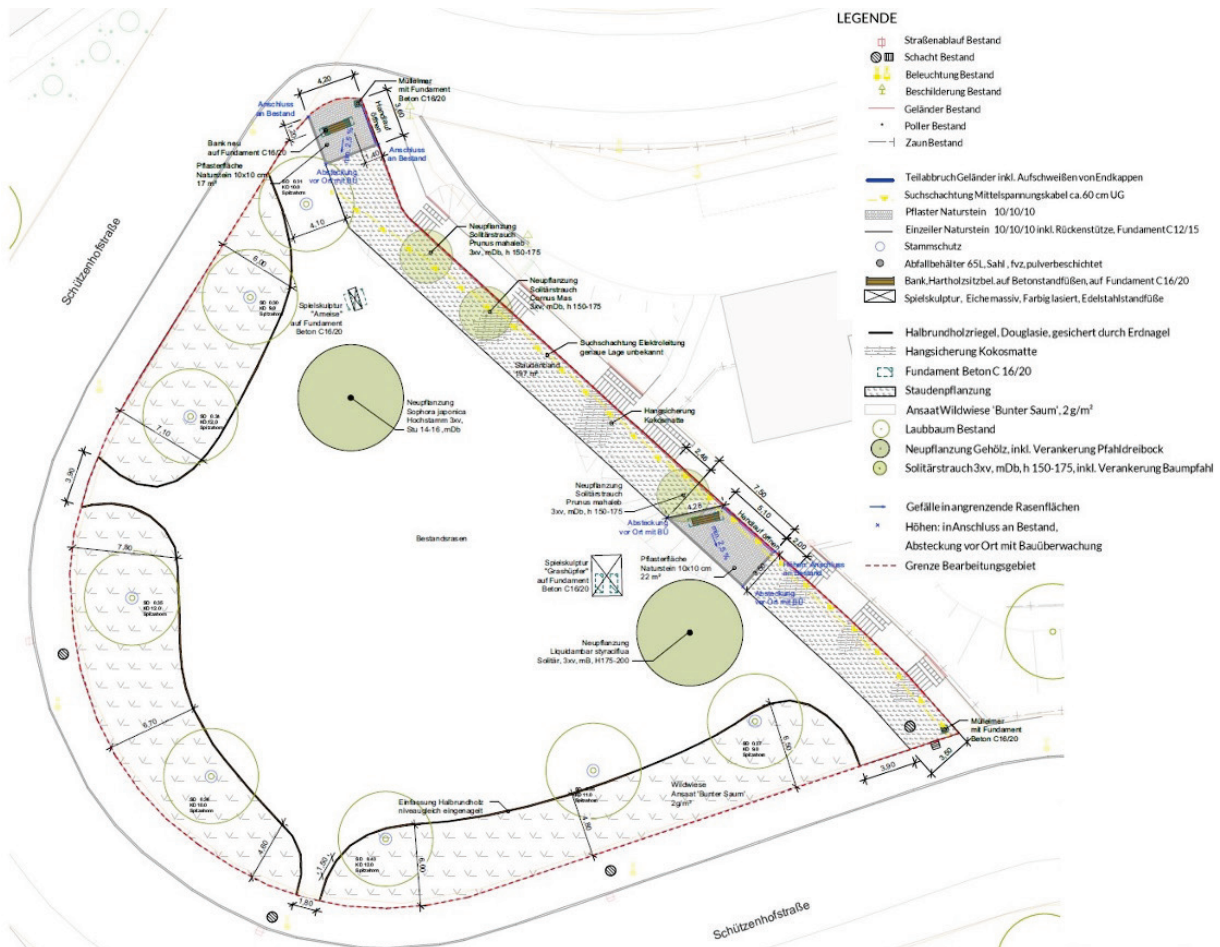
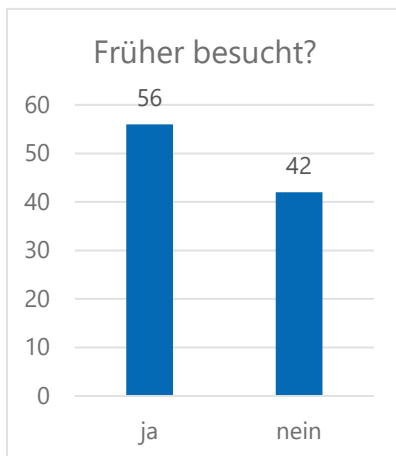


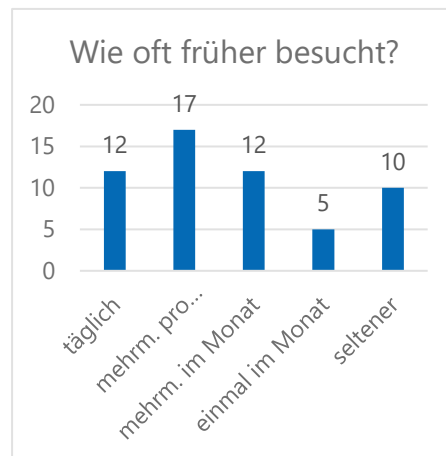
Abbildung 4: Planungskonzept Grünfläche 1 „Am Kindergarten“ (Quelle: Impuls Landschaftsarchitektur im Auftrag der Stadt Jena)

Drei wegbegleitende mehrstämmige Solitärsträucher (Prunus mahaleb, Cornus mas) und zwei neugepflanzte Hochstämmen (Sophora japonica, Liquidambar styraciflua) schaffen Schattenspender auf der Fläche und strukturieren den Raum neu. Die bisherige Nutzung im Winter als Rodelhang bleibt dabei erhalten.“

4.2.2 Besuch der Fläche vor der Umgestaltung



Frage 2/I: Haben Sie diese Grünfläche früher



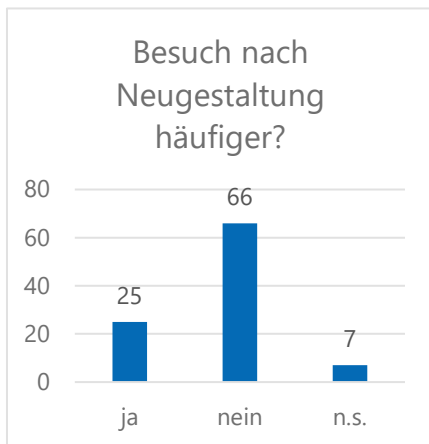
Frage 2/II: Wenn ja, wie oft haben Sie die Fläche früher etwa besucht (n=56)?

Es ist klar, dass für die Bewertung der Veränderung der Grünflächen eine Vorher-Nachher-Betrachtung erforderlich ist. Früher (vor der Neugestaltung) wurde die Fläche von einer knappen Mehrheit (57 %) der Befragten besucht. Die Frage nach der Häufigkeit wurde sehr differenziert beantwortet, wobei „mehrmals pro Woche“ die häufigste Antwort war (30 %). Nimmt man die drei größten Klassen (täglich, mehrmals pro Woche, mehrmals im Monat) zusammen, so zeigt sich, dass immerhin 41 von 98 Befragten (42 %) die Fläche auch früher schon häufiger besucht haben.

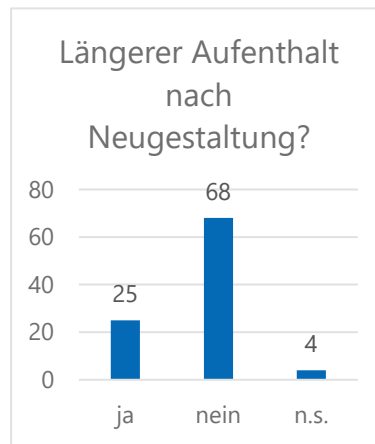


Abbildung 5: Grünfläche 1 bei der Eröffnungsfeier mit den Kindergartenkindern. Links zu sehen der neu geschaffene Zugang mit Sitzbank, dahinter eine der beiden Spielskulpturen; von der Bildmitte nach rechts verlaufend die Treppenanlage mit begleitendem Staudenband. Im Hintergrund der Altbaumbestand und die Wohnbebauung (Foto: Schwamberger)

4.2.3 Besuch der Grünfläche nach der Umgestaltung (Häufigkeit und Aufenthaltsdauer)



Frage 3: Besuchen Sie die Grünfläche seit der

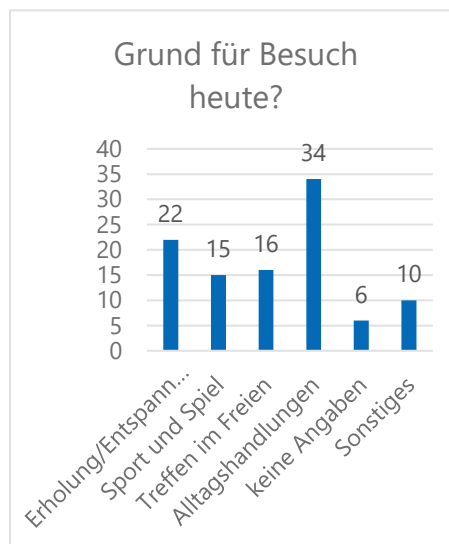
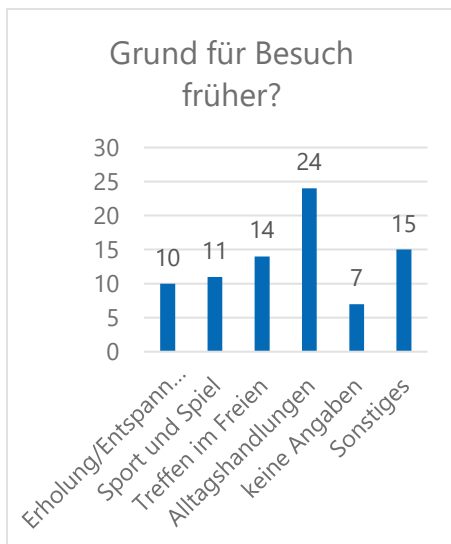


Frage 4: Halten Sie sich seit der Neugestaltung länger auf der Grünfläche auf (n=97)?

Mit den Fragen 3 und 4 wird die Veränderung nach der Neugestaltung adressiert. Sowohl bei der Häufigkeit der Besuche (Frage 3) als auch bei der Aufenthaltsdauer (Frage 4) gibt es einen klaren Zuwachs. Die jeweils 25 Befragten, die mit „ja“ geantwortet haben, machen etwa 26 % aller Befragten aus.

4.2.4 Nutzung der Grünfläche vor und nach der Umgestaltung

Hier geht es darum herauszufinden, wie die Fläche genutzt wird und ob sich die Gründe für den Besuch der Grünfläche nach der Umgestaltung geändert haben.



Frage 5: Weshalb haben Sie die Grünfläche früher besucht und weshalb heute (Mehrfachnennungen möglich)?

Zunächst ist festzustellen, dass „Alltagshandlungen“ wie Gassigehen mit dem Hund oder Abkürzung bei der Nutzung der Fläche die größte Rolle spielen, und zwar sowohl vor als auch nach der Neugestaltung. Auffällig ist, dass es bei allen vier inhaltlich vorgegebenen Kategorien (Erholung/Entspannung,

Sport/Spiel, Treffen im Freien, Alltagshandlungen) nach der Neugestaltung einen Zuwachs gibt. Den größten gibt es bei „Erholung/Entspannung“ (+120 %). Danach folgt „Alltagshandlungen“ (+42 %). Der Zuwachs bei den anderen Kategorien ist relativ gering. Summiert man die 4 vorgegebenen Kategorien, so steigt die Zahl der von den Befragten angegebenen Nutzungspräferenzen von 59 auf 87 (+47 %).

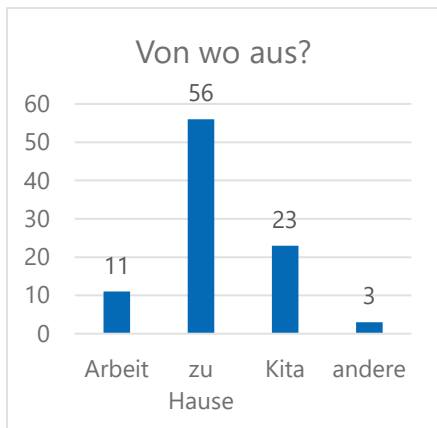
Bei dieser Frage ist es interessant, neben den quantitativen Ergebnissen auch die qualitativen Aussagen zu betrachten. Insgesamt haben 35 Befragte Hinweise und Kommentare zu den Gründen für ihren Besuch oder Nicht-Besuch abgegeben. Die meisten Antworten beziehen sich darauf, dass die Fläche im Vorbeigehen betrachtet und wahrgenommen wird, also z. B. „gehe auf dem Weg zur Straßenbahn vorbei“ oder „auf dem Weg in die Stadt“. Einige Nutzer*innen rasten auf den Bänken, wenn sie hangaufwärts gehen: „Mit meinem Einkaufswagen benutze ich die Treppenanlage, mache dort Pause“. Für einige der Kita-Eltern und deren Kinder hat die Fläche nach der Umgestaltung an Bedeutung gewonnen: z. B. „Kinder spielen dort“ oder „kurzer Stopp auf dem Heimweg von der Kita“ oder „kurzer Plausch wenn das Kind spielt“. Ein/e Antwort*in meint dagegen: „Für Sport und Spiel nicht geeignet.“ Mehrere Hinweise beziehen sich auf die Nutzung im Winter: „Schlitten fahren“, „Schneemann bauen“. Kritisch wird angemerkt, dass man früher „Blumen auf der Wiese pflücken“ und „Insekten beobachten“ konnte. Dies sei durch die häufige Mahd des Rasens jetzt nicht mehr möglich. Noch kritischere Befragte stellen die Neugestaltung generell in Frage, z. B. „es war vor der Umgestaltung eine schöne geschlossene Blühwiese – jetzt nicht mehr, ich gehe einfach nur noch vorbei“. Oder „ganze Wiese war ein Paradies für Insekten ... fehlt jetzt, zu viel Rasen“. Es zeigt sich also, dass die Neugestaltung der Fläche von vielen Befragten positiv bewertet, von einigen aber auch kritisch beobachtet wird. Hierzu ist allerdings anzumerken, dass an der große Wiese gar keine Veränderungen vorgenommen wurden, auch nicht das Pflegeintervall betreffend. Die dahingehend geäußerte Kritik bezieht sich also auf etwas, was mit der Umgestaltungsmaßnahme nichts zu tun hat. Der nicht als ansprechend empfundene Charakter der Blühwiese lässt sich mit dem sehr trockenen Sommer im Jahr 2022 erklären, deren Folgen auch zum Befragungszeitpunkt noch sehr deutlich erkennbar waren. Beim Vergleich geht es etlichen Befragten gar nicht um den Vorher-Nachher-Vergleich bezüglich der 2021/22 erfolgten Umgestaltung, sondern um einen Trend von der naturnahen Wiese, die es „früher“ einmal gegeben haben soll, hin zu einem häufig gemähten Rasen mit Rabatten, die nach Auffassung einiger Antwort*innen nicht ausreichend bewässert werden und deren Pflanzen im Trockenjahr 2022 zum Teil verdorrt sind.

4.2.5 Ausgangsort und Dauer, um zur Grünfläche zu gelangen

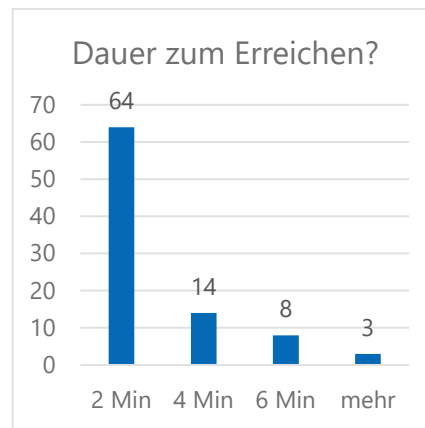
Der Quellort der Nutzer*innen und die Entfernung zur Grünfläche sind allgemein wichtige Informationen bei der Bewertung von Grünflächen-Funktionen. Deshalb wurden diese Aspekte auch in unserer Befragung berücksichtigt.

Die meisten Befragten (60 % aller Antworten) besuchen die Grünfläche von zu Hause aus. Das hängt möglicherweise damit zusammen, dass viele Bewohner*innen entlang der Schützenhofstraße nicht mehr berufstätig sind. Für einige in der Nähe Wohnende ist es aber auch die nächstgelegene Grünfläche. Darüber hinaus spielt der Weg von der Arbeit oder von der Kita eine große Rolle. Bei den „anderen“ werden noch das Mehrgenerationenhaus und der Weg zur Uni genannt. In einem Fall ist die Fläche der „Hauptknotenpunkt im täglichen Leben“. Außerdem findet sich ein sarkastischer Kommentar, dass man wegen der langen Suche nach einem Parkplatz gar keine Zeit habe, die Fläche zu besuchen.

Die Dauer zum Erreichen der Fläche ist erwartungsgemäß für alle Befragten relativ gering, da die Zielgruppe entsprechend ausgewählt wurde. Das Ergebnis zeigt, dass Besucher*innen von außerhalb des Wohngebietes – mit Ausnahme der Eltern der Kita-Kinder – auch bei den vor Ort geführten Interviews kaum erfasst wurden.



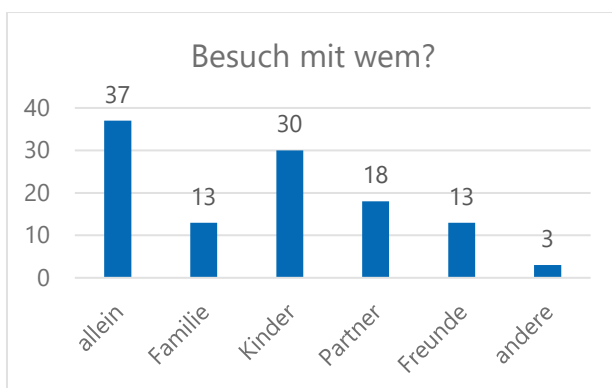
Frage 6: Von wo aus besuchen Sie die Grünfläche (n=93)?



Frage 7: Wie lange müssen Sie vom genannten Ort gehen, um zur Grünfläche zu gelangen (n=89)?

4.2.6 Begleitung beim Besuch der Grünfläche

Die soziale Einbindung kann für den Besuch und die Wertschätzung von Grünflächen von Bedeutung sein. So kann das Spielen von Kindern ein Grund für Erwachsene sein, um die Fläche zu besuchen.

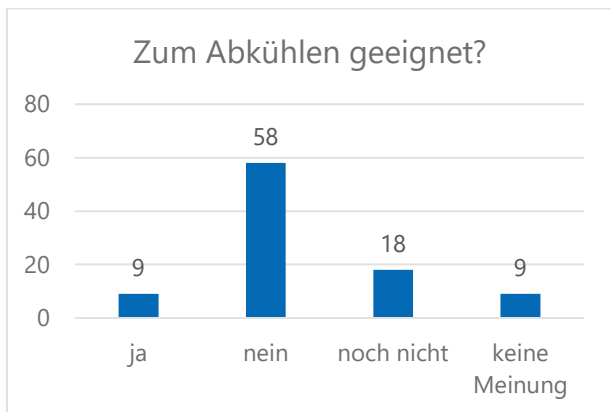


Frage 8: Mit wem besuchen Sie die Grünfläche (n=114)?

Die häufigsten Antworten „allein“ und „Kinder“ machen 32 % bzw. 26 % aller Antworten aus. Dies spiegelt auch die Zielgruppen der Befragung wieder. Einerseits bestätigt sich, dass im Wohngebiet sehr viele ältere Singles leben, andererseits sticht die Gruppe der Eltern heraus. Alle anderen sozialen Gruppen sind weniger stark vertreten.

4.2.7 Eignung der Grünfläche zur Abkühlung

Oft wird erwartet, dass Grünflächen an heißen Sommertagen einen Beitrag zur Abkühlung leisten. Einerseits durch ein entsprechendes Schattendargebot, andererseits auch durch die Absenkung der Lufttemperatur in der Umgebung. Dabei ist zu beachten, dass dies vom Bestand an Großgrün (Bäume, Sträucher, auch künstliche Konstruktionen wie Pergolen) und von der Größe der Fläche insgesamt abhängt. Je größer die Fläche und je mehr Großgrün, desto größer der Abkühlungseffekt tagsüber. Nachts sind auch offene Rasenflächen zur Abkühlung vorteilhaft.

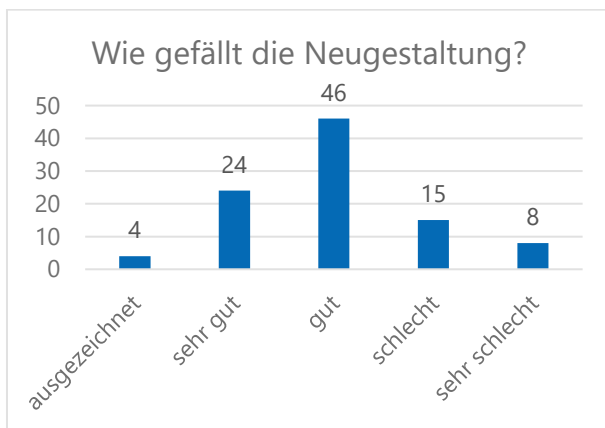


Frage 9: Besuchen Sie die Grünfläche nach der Neugestaltung auch, um sich an heißen Tagen im Schatten abzukühlen (n=94)?

In Bezug auf die hier betrachtete Fläche 1 ist das Ergebnis ziemlich eindeutig: Die Eignung für die Abkühlung ist – nach Meinung der Befragten – gering. Nur 9 Antwort*innen (10 %) glauben, dass ein solcher Effekt entsteht. 76 Befragte (81 %) glauben dies nicht oder dass es noch nicht der Fall ist. Letztere (mit der Antwort „noch nicht“) sehen offenbar ein Potenzial im Baum-Altbestand, in den beiden neu gepflanzten Bäumen und den Sträuchern, die in der Zukunft die Beschattung verbessern könnten. Der Effekt der „Klimaoase“ wird von den Nutzer*innen also tendenziell in Frage gestellt.

4.2.8 Gesamteinschätzung der Umgestaltung

Grünanlagen haben sowohl funktionale als auch ästhetische Wirkungen. Um den Gesamteindruck aus allen Aspekten zu ermitteln, wurde die Frage 10 nach dem Gesamteindruck der Umgestaltung gestellt.

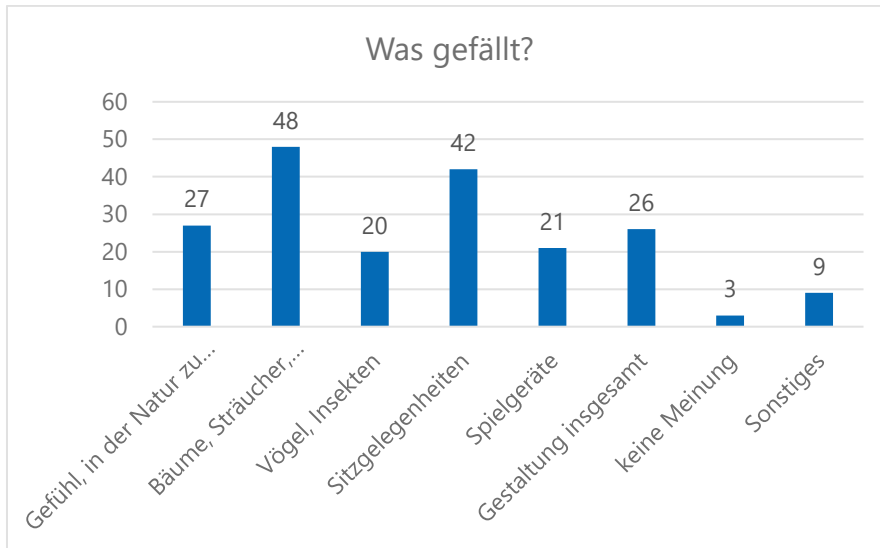


Frage 10: Wie gefällt Ihnen die Grünfläche nach der Neugestaltung insgesamt (n=97)?

Fasst man die drei positiven Qualitätsstufen (gut, sehr gut, ausgezeichnet) zusammen, so ergibt sich ein sehr ansprechendes Gesamtbild. Denn 76 % aller Befragten gehören zu dieser Gruppe. Im Umkehrschluss finden 24 % die Neugestaltung schlecht oder sehr schlecht. Dieses Gesamturteil bedarf einer Hinterfragung, um positive und negative Wahrnehmungen verstehen zu können. Dazu ist die Auswertung der Fragen 11 und 12 geeignet, die die Attraktivität und das Verbesserungspotenzial adressieren.

4.2.9 Attraktivitätsmerkmale der Grünfläche und Verbesserungspotenzial

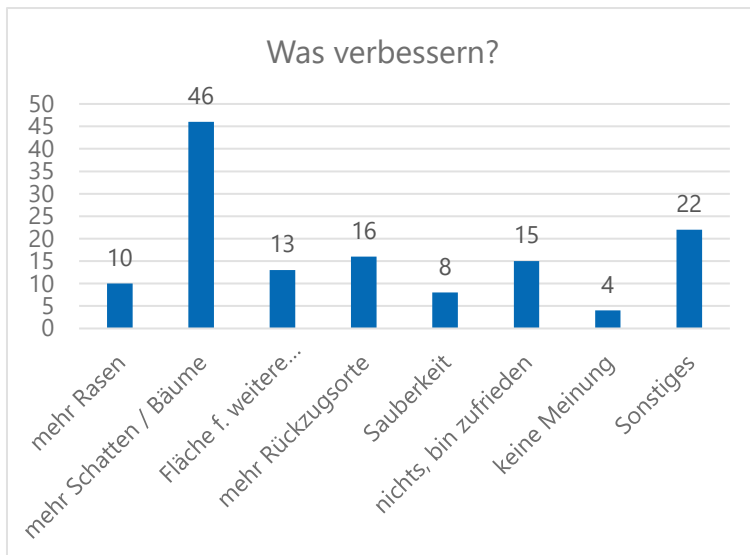
Wie schon eingangs betont, hängt die Bewertung von urbanen Grünflächen von den Präferenzen und Wahrnehmungen der Nutzer*innen ab. Ein einheitliches Meinungsbild ist nicht zu erwarten, da sich die Ansprüche und das ästhetische Empfinden in Bezug auf den öffentlichen Raum und urbane Grünflächen der betroffenen Personen unterscheiden. Wie die nachfolgend dargestellten Ergebnisse zeigen, spiegeln sich auch individuelle Grundhaltungen zu Fragen von Natur und Umwelt bis hin zu Einstellungen gegenüber staatlichem Handeln in den Antworten wieder.



Frage 11: Was gefällt Ihnen an der Grünfläche?

Bei Frage 11 konnten die Antwortende*innen zwischen 6 vorgegebenen Optionen wählen, wobei Mehrfachantworten zulässig waren. Von der Möglichkeit, Kommentare und Meinungen zu äußern, haben 13 Befragte Gebrauch gemacht. Darunter finden sich 5 Antworten, die Verbesserungsvorschläge enthalten und somit besser zu Frage 12 passen. Neben den Antworten aus den Fragebögen wurden auch einige Anmerkungen von Passant*innen der Fläche aufgenommen, die den Fragebogen nicht ausfüllen, aber dennoch eine Meinung abgeben wollten, als sich die Autor*innen im Untersuchungsgebiet aufhielten.

Das „Gefühl, in der Natur zu sein“ spielt, obwohl die Fläche mitten in einem Wohngebiet liegt, bei 27 Befragten eine Rolle. „Bäume, Sträucher und Blumen“ gefallen den meisten Befragten (48). Bei den Bäumen geht es wohl um den älteren Bestand, da die beiden neu gepflanzten Exemplare noch sehr klein sind. Kritisch wird angemerkt, es sei „eine normale Rasenfläche, mehr nicht“ und „die Wiese [vorher] hat mir besser gefallen“. „Vögel und Insekten“ spielen eine geringere Rolle (20). Dagegen sind die „Sitzgelegenheiten“ sehr beliebt (42). Diese werden sowohl von den älteren Senioren bei der Bewältigung der steilen Treppenanlage als auch von den Eltern beim Verweilen nach dem Abholen der Kinder aus der Kita genutzt. Die beiden „Spielgeräte“ finden weniger Anklang (21). Hier setzt auch die Kritik an: „Gras hüpfen als dekorative Elemente – aber wie damit spielen?“. Diesbezüglich gibt es weitere Hinweise in den Antworten zu Frage 12. Die „Gestaltung insgesamt“ wird 26 mal hervorgehoben. Da diese bereits in der Frage 10 bewertet wurde, ist dieser Aspekt von den Befragten hier vielleicht weniger berücksichtigt worden. Immerhin finden sich die Antworten: gefällt mir „von der Optik her“. Eine ältere Passantin meinte beim Kontakt mit dem Interviewer „sehr schön geworden, viel besser als das Gras vorher“. Ein älterer Herr äußerte sich im Gespräch ähnlich positiv. Eine junge Frau freute sich, dass sie sich jetzt mit dem Kind nach dem Verlassen der Kita noch etwas auf der Fläche aufhalten kann.



Frage 12: Was könnte in dieser Grünfläche verbessert werden?

Hier gab es eine Fülle von Antworten (42 unter Einbeziehung von 5 Kommentaren aus Frage 11; dazu einige Meinungen von Passanten, die notiert wurden). Einerseits geht es um echte Verbesserungsvorschläge, andererseits aber auch um Kritik am Konzept und der Umsetzung. Dabei ist stets zu beachten, dass es sich um Einzelmeinungen handelt, die aufgrund ihrer Darstellung teils strukturiert und überlegt, teils aber auch als Frustbewältigung erscheinen:

- Beschaffenheit der Wiese: „vorher war die Wiese perfekt“; „Die Wiese vorher war schöner als die Bepflanzung (für welche die Wiese entfernt wurde)“; „hier war zuvor eine Wiese, die nur 1x gemäht wurde und genug Bienennahrung vorhanden war“; „mehr Blumen für Insekten, zu viel Rasen“; „noch mehr Blumen, die auf natürlichen Wiesen wachsen“; „mehr Rasenfläche unter den Bäumen“; „mehr Pflanzen, die gut duften wie Lavendel – er gedeiht sogar in der Hitze“;
- Pflege der Wiesenfläche: „die alte Blühwiese, die noch besteht, max. 2x im Jahr mähen“; „kein ‚Totmähen‘ der inneren Wiesenfläche!“; „Rasen wurde im Sommer gemäht, obwohl gar nichts gewachsen ist, Staubwolke durch das Mähen“; „‘Rückbau‘ eines Großteils der Rasenfläche wieder zur Blühwiese mit 1x jährlich Mahd + Entfernung der Hang-/Erosionsschutzfolie“; „die Bepflanzung benötigt Pflege & Wasser auch in den nächsten Jahren, vielleicht eine pflegeleichtere Alternative“; „Bienenwiese besser pflegen“; „mehr Pflege“; „erforderliche Pflege auf Zeit, besonders bei Extremwetter“; „auf der Wildwiese fehlt gute Erde“; „sehr schlechter Anblick, wenn man pflanzt sollte man auch gießen“; „allergene Pflanzen in den Rabatten sollten entnommen werden (Ambrosia)“;
- Sitzgelegenheiten: „Bänke unter Bäumen“; „Bänke sollten auch am Vormittag im Schatten sein“; „mehr Bänke“; „Bänke kaum für soziale Interaktion geschaffen“; „Mülleimer direkt an der Bank“; „nicht gemütlich, mehr Stühle, Bänke, Liegeflächen“; „mehrere Bänke wären angebracht“; „Bänke in der Rasenmitte“;
- Spielgeräte: „mehr Spielgeräte“; „zu wenig Spielgeräte – kaum Änderungen zu früher“; „weitere Spielmöglichkeiten für Kinder“; „Die ‚Kunst‘ in Form von Insekten stört die Grünfläche, passt nicht hin und war mit Sicherheit teuer!“; „auf dem Schild steht Kinderspielplatz?! Bestehend aus 2 Holzsektionen?“; „Gebiet ist für Kinder zum Spielen nicht geeignet, weil zu viel Straße und Autos“;
- Gesamtausstattung: „eine weitere Gliederung der Wiese durch Strauchhecke und mehr Bäume wären wünschenswert“; „mehr Bäume, Bänke, Duftsträucher, Lavendel etc.; sowie Bienenhotel“; „Wintersportmöglichkeit für Kinder sollte nicht verbaut werden“; „mehr Begegnungspunkte für junges Treffen“; „Weg durch die Grünfläche, mehr Blumen“; „Kinderwagenstufen für alte Leute schlechter begehbar“; „mehr Schatten wäre schön“;

- Sauberkeit: „Hundekot“; „zusätzliche Hundetoiletten“; „alles verdreckt, der Fußweg ist von Anfang bis zum Schluss der Arbeiten verdreckt hinterlassen worden. Es ist eine Schande wie es dort aussieht!“; „die äußere Fläche ist grässlich (Sauberkeit)“; „möglicherweise die Verhaltensweisen der Nutzer“;
- Alternative: „Garagenhof oder Parkhaus“; „Parkplätze wären besser.“

4.2.10 Fazit zur Grünfläche 1 (Am Kindergarten)

Die Fläche am Kindergarten ist durch ihre Lage und Ausstattung wichtig für viele Bewohner der Schützenhofstraße und die Eltern der Kita-Kinder. Die Neugestaltung wird überwiegend positiv bewertet. Häufigkeit und Dauer der Nutzung haben nach der Umgestaltung zugenommen. Neben den sogenannten „Alltagshandlungen“ wird die Grünfläche nun stärker zur Erholung genutzt.

Große Einigkeit besteht bei den Befragten allerdings, dass die Fläche nicht zur Abkühlung geeignet ist (vgl. Frage 9). Hierbei spielt auch die Beschattung der Bänke eine Rolle. Die obere Bank ist erst am Nachmittag beschattet. Bei der unteren Bank wurde der Standort des neu gepflanzten Baumes so gewählt, dass er künftig einmal, wenn die Krone ausgebildet ist, die Bank ganztägig beschatten soll. Diese zukünftig zu erwartenden Benefits wurden von den Befragten aber kaum ins Kalkül gezogen. Ungeachtet der noch vorhandenen Einschränkungen bei der Beschattung finden die Sitzgelegenheiten an der steilen Treppenanlage viel Anklang, weil sie beim Aufstieg zu den oberen Wohnhäusern der Schützenhofstraße gern zum Ausruhen genutzt werden. Dabei haben es die Befragten offenbar als selbstverständlich empfunden, dass durch die Öffnung des Geländers im Mittelteil der Treppenanlage erst der Zugang ermöglicht und die zusätzliche Sitzgelegenheit geschaffen werden konnte. Auch der alte Baumbestand, die Sträucher und Blumen gefallen.

Insgesamt gibt es viel Zufriedenheit mit der Neugestaltung, obwohl der Zustand der Fläche zum Zeitpunkt der Befragung Ende August infolge der lang anhaltenden Sommertrockenheit suboptimal war. Für diese Einschätzung steht die Einzelmeinung einer älteren Anwohnerin: „Wohne seit 59 Jahren in der Schützenhofstraße – die Anlage ist einfach duft!“

Diese Meinung ist aber nicht ungeteilt. Eine kleinere Gruppe von Befragten sieht die Neugestaltung skeptisch. Die früher angeblich schöne Blühwiese werde seit der Neugestaltung „totgemäht“, obwohl nach der Dürre kaum etwas wachse, die Bänke seien falsch platziert, die Spielgeräte ungeeignet. Seitens des Fachdienstes Stadtentwicklung wurde hierzu angemerkt, dass (a) dort vorher keine Blühwiese gewesen sei, (b) der Mähzyklus mit der Umgestaltung nicht verändert worden sei und (c) vier Jahre Pflege durch eine Fachfirma abgesichert seien, so dass die Stauden, Bäume und Blühwiesen in diesem Zeitraum gut anwachsen können. (d) Außerdem sei an diesem Standort kein Spielplatz entsprechend des Spielnetzplanes der Stadt Jena vorgesehen. Deshalb seien auch keine klassischen Spielgeräte aufgestellt worden, sondern beispielbare Kunstobjekte.

4.3 Fragen zur Fläche 2 (Schützenhofstraße/Naumburger Straße)

4.3.1 Beschreibung der Fläche und der Umgestaltung

Die zweite betrachtete Grünfläche – mit 144 m² die kleinste der betrachteten Areale – liegt am unteren Zugang zum Wohngebiet Schützenhofstraße. Sie grenzt an die Naumburger Straße, die von dieser abzweigende Schützenhofstraße und das mit Garagen bestandene Baugrundstück 452 (Abbildung 2). Funktional handelt es sich um eine Art Entrée zum Wohngebiet, da sich nur wenige Meter entfernt eine Straßenbahnhaltestelle befindet und die meisten Autofahrer und Fußgänger diese Stelle passieren. Früher war die Fläche quasi funktionslos.

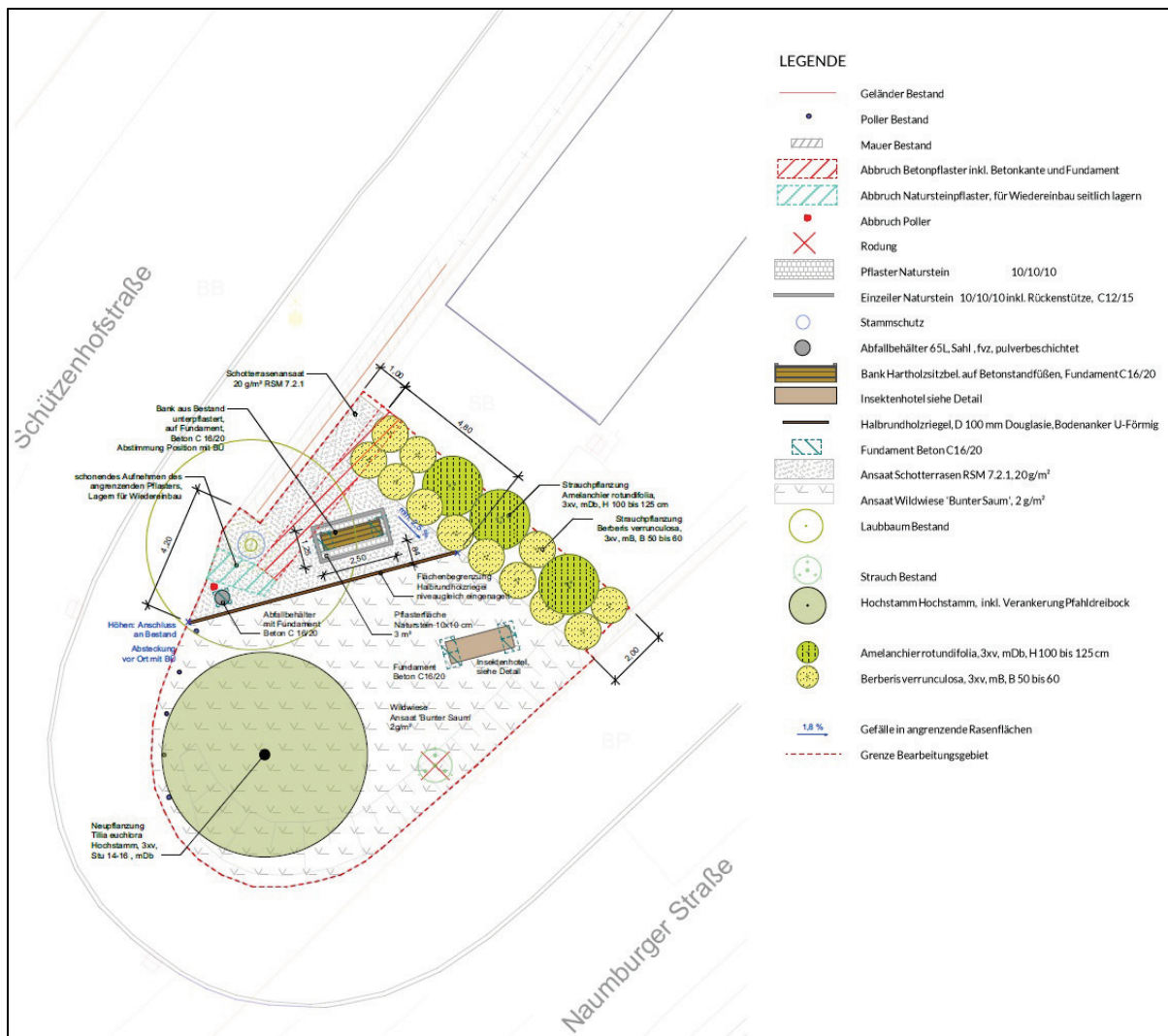


Abbildung 6: Planungskonzept Grünfläche 2 „Schützenhofstraße/Naumburger Straße“ (Quelle: Impuls Landschaftsarchitektur im Auftrag der Stadt Jena)

Die Umgestaltung wird vom beauftragten Planungsbüro⁶ wie folgt beschrieben (vgl. auch Abbildung 6): „Im nördlichen Bereich der bestehenden Rasenfläche soll eine knapp 23 m² große Schotterrasenfläche angelegt werden. Auf dieser werden eine unterpflasterte Sitzbank sowie ein Abfallbehälter installiert. Entlang der östlichen Außenkante bildet eine Pflanzung von Sträuchern einen Sichtschutz zu den angrenzenden Garagen. Auf 105 m² erfolgt die Anlage einer Blühwiese. Diese wird gegenüber der Schotterrasenfläche zur einfachen Flächenabgrenzung bei Pflegearbeiten, durch Halbrundholzriegel, welche durch Erdnägel niveaugleich montiert sind, markiert. Zudem soll eine Holzinstallation als Insektennisthilfe auf der Wiesenfläche platziert werden. Als Ergänzungspflanzung soll außerdem eine Tilia euchlora [Krim-Linde] als Hochstamm gesetzt werden.“

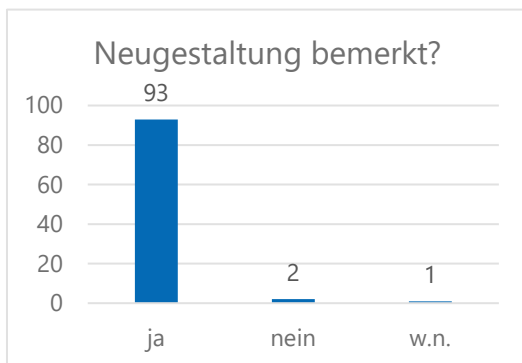
Der Fachdienst Stadtentwicklung hat uns informiert, dass das Insektenhotel von Schülern des Christlichen Gymnasiums Jena befüllt wurde. Die Schüler befüllen und pflegen es für mindestens die nächsten fünf Jahre im Rahmen der Umweltbildung an der Schule und nutzen es als Beobachtungsstation. (Abbildung 7).

⁶ Impuls Landschaftsarchitektur (2021): Leistungsverzeichnis Klimaoase Schützenhofstraße in Jena. Unveröffentlicht



Abbildung 7: Grünfläche 2 zum Zeitpunkt der Befragung. Gut zu sehen das Insektenhotel, der neu gepflanzte Solitärbaum und die Wiese im Mittelbereich. Im Hintergrund der bestehende Garagenkomplex. Dies war eine trockene und heiße Periode, der Standort während der Blütezeit ist auf der Titelseite zu sehen. (Foto: Wirth)

4.3.2 Wahrnehmung der Neugestaltung

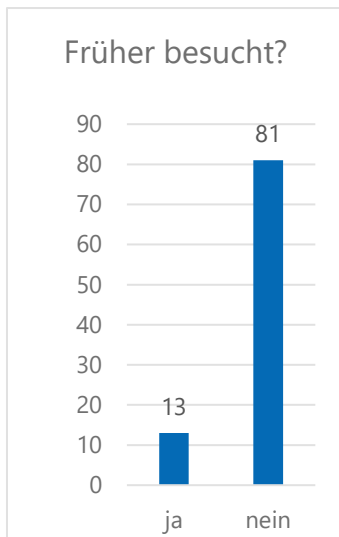


Frage 13: Haben Sie die Neugestaltung bemerkt?

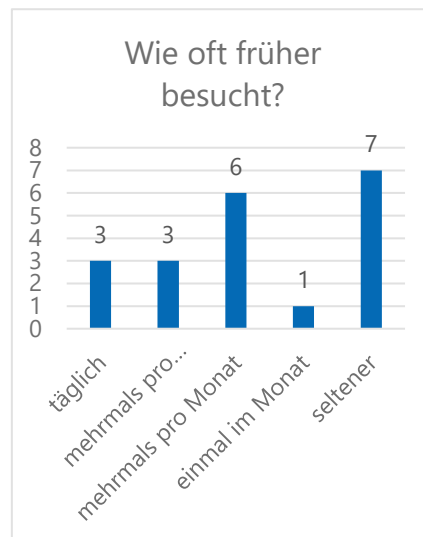
Fast alle Antwortende*rinnen, die die Fläche kennen, haben die Neugestaltung bemerkt. Insofern ist die Beurteilungskompetenz außerordentlich hoch.

4.3.3 Besuch der Fläche vor der Umgestaltung

Um Veränderungen in der Bewertung der Fläche durch die Nutzer feststellen zu können, wurde hier wiederum zunächst nach dem Besuch der Fläche vor der Umgestaltung gefragt.



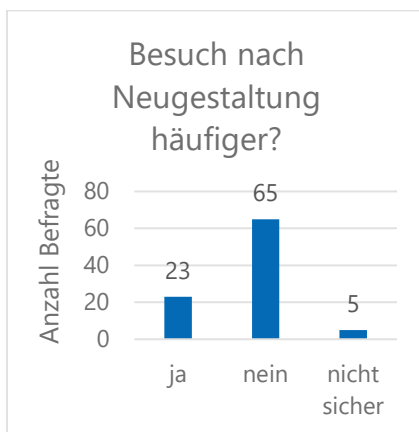
Frage 14/I: Haben Sie diese Grünfläche früher (vor der Neugestaltung) besucht (n=94)?



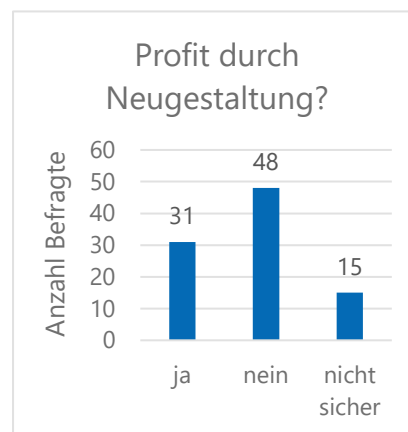
Frage 14/II: Wenn ja, wie oft haben Sie die Fläche früher etwa besucht (n=20)?

Das Ergebnis zeigt, dass die Fläche früher kaum genutzt wurde (nur 13x ja) und wenn doch, dann eher selten.

4.3.4 Nutzung der Grünfläche nach der Umgestaltung (Häufigkeit, individueller Benefit und Verbesserungspotenzial)



Frage 15: Besuchen Sie die Grünfläche seit der Neugestaltung häufiger (n=93)?



Frage 16: Profitieren Sie von der Neugestaltung (n=94)?

Immerhin 23 Antwortende (25 %) geben an, dass sie die Fläche nach der Umgestaltung häufiger besuchen. 65 Befragte (70 %) tun dies nicht (Frage 15). Trotz dieses Ergebnisses wäre es wohl voreilig, die Umgestaltung als verfehlt zu bezeichnen, wenn man an die Adressat*innen denkt und berücksichtigt, dass es sich um eine sehr kleine Fläche handelt, die nicht für jede(n) relevant ist. Insofern ist es plausibel, wenn 31 Befragte (33 %) sagen, sie würden von der Umgestaltung profitieren (Frage 16). Im Gegensatz dazu glauben 48 (51 %) nicht, dass sie einen Nutzen von der Umgestaltung haben. Sie gehen oder fahren eben einfach vorbei. Die hohe Zahl der mit „nicht sicher“ Antwortenden (16 %) könnte daraus resultieren, dass nicht definiert wurde, was ‚profitieren‘ bedeutet.

Die nachfolgende Frage 17 zielt auf das Verbesserungspotenzial der Grünfläche ab. Dabei wurden keine Antwortmöglichkeiten vorgegeben, so dass die Auswertung nur qualitativ erfolgen kann. Immerhin wurden 41 Kommentare, Vorschläge und Hinweise abgegeben, die sich auf verschiedene Schwerpunkte konzentrieren. Auch hier gilt, dass es sich um Einzelmeinungen handelt, die durch individuelle Präferenzen und Wahrnehmungen geprägt sind:

- Rasen und Bepflanzung: „Es könnte noch mehr bepflanzt werden.“; „Berberitzen, die größtenteils vertrocknet sind, durch 3-4 ökologisch wertvolle heimische Straucharten ersetzen; Der neu gepflanzte Baum sieht nicht gut aus“; „Was für eine Grünfläche?“; „eher Ganzjahresbepflanzung (wechselnde Blütezeiten wie eine Wiese)“; „Wildblumenwiese müsste den ganzen Sommer blühen“; „Sieht nach der langen Trockenheit wild aus!“; „mehr Blühpflanzen“; „Es muss unbedingt neuer Rasen, zunächst am Rande des Fußweges, angesät werden, so kann es niemals bleiben!“;
- Beschattung: mehrfach „mehr Schatten“ und „mehr Bäume“; „1 großer Schattenspender“;
- Insektenhotel: „anderes Insektenhotel (zu groß), müssten viele kleine sein, Totholz und Steinhaufen für Insekten und Eidechsen etc.“; „Idee: kleine Texttafel zum Thema Bienen“; „Bienenhotel an der falschen Stelle aufgebaut, sehr befahrene Straße“; „Statt sinnlosem Insektenhotel wäre eine Bepflanzung von Bäumen und Sträuchern für die Insekten von Vorteil“; „Eigentlich ist nur das Insektenhotel interessant. Schau das ab und zu mit dem Kind an“; „Alles ziemlich unauffällig. Nur das Insektenhotel fällt auf“;
- Sitzgelegenheiten: „mehr Sitzgelegenheiten“; „Bank an großer Kreuzung ist ungeschickt“; „Sitzen im Schatten“;
- Lage: „zu klein, zu laut, schlechte Luft/Kreuzungsbereich“; „bessere Abschirmung zur nahen Straße“; „zu viel Autoverkehr und Raserei der Autos“; „zu laut, da direkt 2 Straßen vorbeiführen“; „wenig ausbaufähig, Lage an der Kreuzung ist Kernproblem → nicht zu beseitigen“;
- Sauberkeit und Pflege: „Die Fläche sieht ungepflegt aus.“; „Hunde sollten hier nicht ihr Geschäft verrichten (evtl. Kotbeutelspender)“; „Mehr Sauberkeit!“

Hier lassen sich einige Schwerpunkte erkennen. Zum einen das Insektenhotel, das teils als interessant und wichtig, teils als falsch platziert und sinnlos charakterisiert wird. Bezüglich der Bepflanzung gibt es sehr unterschiedliche Vorstellungen, was gut und richtig wäre. Es ist zu vermuten, dass die Gestaltungsidee – neuer Bankstandort auf kleiner Schotterrasenfläche und Blühwiese mit neuem, zukünftig markanten Baum – für potenzielle Nutzer nicht ohne weiteres zu erkennen ist. Der Mangel an Schatten wird als Problem gesehen, obwohl die Bank künftig im Schatten des neu gesetzten Baumes stehen wird. Als Grundübel sehen viele Befragte die Lage im Schnittbereich zweier Straßen, die offensichtlich durch die bestmöglich denkbare Abschirmung nur bedingt zu kompensieren ist.

Insgesamt gehen auch bei Grünfläche 2 die Meinungen auseinander. Auffällig ist die konstruktiv-kritische Betrachtungsweise. Mehrere Antwortende loben den Ansatz. Auf die Frage, was zu verbessern wäre, findet man Gesamteinschätzungen wie „Nichts. Die Ecke macht jetzt echt was her. Bin gespannt, wie sich die Blumenvielfalt entwickeln wird.“ Sowie „So lassen, reicht (Bäume und Insektenhotel waren gute Idee)!“. Bei den Skeptikern und Zweiflern findet sich hingegen die Einzelmeinung: „Es war vorher eine Wiese mit ein paar Bäumen, es ist jetzt eine kurze Wiese mit ein paar Bäumen.“

4.4 Fragen zur Fläche 3 (Am Wäldchen)

4.4.1 Beschreibung der Fläche und der Umgestaltung

Die dritte Fläche (siehe Abbildung 2) liegt am oberen Rand des Wohngebietes am Zugang zum sogenannten „Rautal“, einem kleinen Seitental des Saaletales. Die Fläche wurde bisher illegal für das Parken genutzt. Dabei wurde häufig der Zugang zum hier beginnenden Fußweg ins Waldstück verstellt, so dass

Kinderwagen und Rollstühle behindert wurden. Mit 178 m² ist dieses Areal etwas größer als Fläche 2, weist aber die geringsten Veränderungen hinsichtlich einer Steigerung der Aufenthaltsqualität auf. Sie grenzt an einen von der Schützenhofstraße abgehenden Fahrweg, einige technische Anlagen und den unbebauten Bereich, der hier als „Wäldchen“ bezeichnet wird. Ziel der Umgestaltung war es, den durch PKW-Stellplätze beeinträchtigten Grünzug durchgehend wieder herzustellen und den Fußweg dauerhaft begehrbar zu halten. Dazu wurden die Flächen entsiegelt und renaturiert.

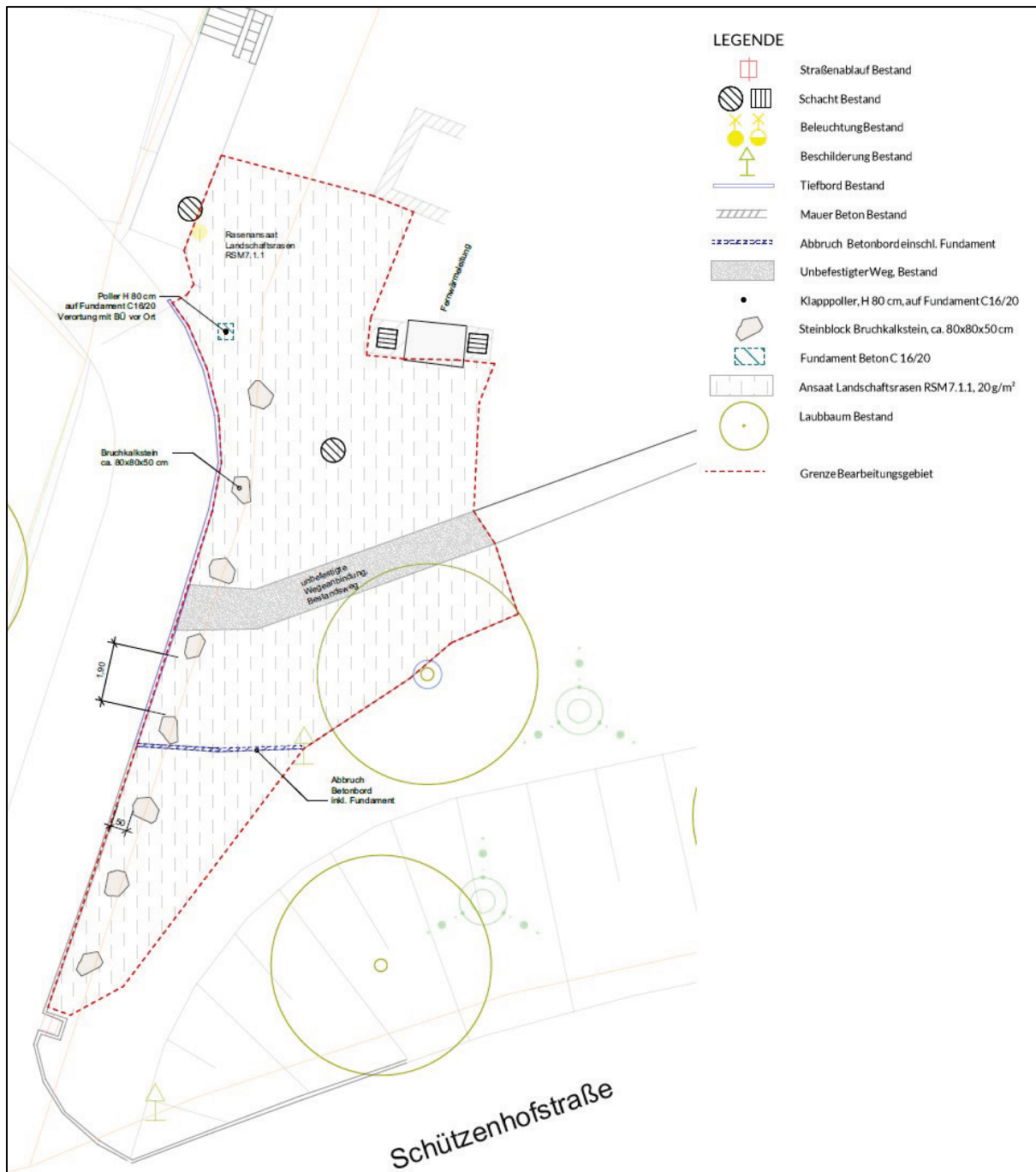
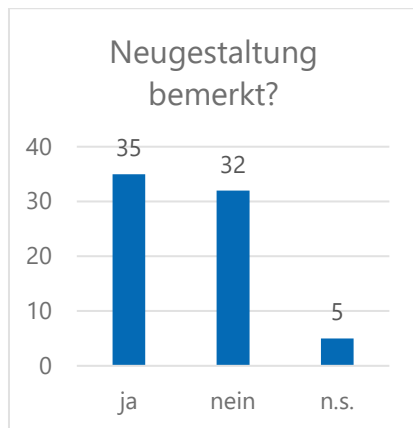


Abbildung 8: Planungskonzept Grünfläche 3 „Am Wäldchen“ (Quelle: Impuls Landschaftsarchitektur im Auftrag der Stadt Jena)

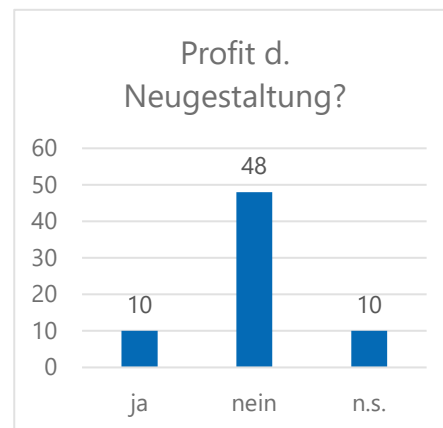
Das von der Stadt beauftragte Planungsbüro⁷ beschreibt die Umgestaltung wie folgt (vgl. auch Abbildungen 8 und 9): „Im Übergang zum landschaftlichen Gebiet des Rautals werden die bisher den Weg einschränkenden, illegalen PKW-Stellplätze zurückgebaut und mit einer Landschaftsrasenansaat auf einer Fläche von ca. 160 m² renaturiert. 8 Bruchsteine verhindern in Zukunft wildes Parken auf der Fläche. ... Der bestehende, jedoch beschädigte unbefestigte Weg wird erneuert.“

4.4.2 Wahrnehmung der Umgestaltung

Auch hier steht der Vorher-Nachher-Vergleich im Mittelpunkt.



Frage 18: Haben Sie die Neugestaltung bemerkt (n=72)?



Frage 19: Profitieren Sie von der Neugestaltung (n= 68)?

Es hatte sich bereits bei Frage 1 gezeigt, dass die Fläche 3 im Vergleich der drei hier betrachteten Grünflächen am wenigsten bekannt ist. Folgerichtig haben auch nur 35 Antwortende*innen (49 %) die Umgestaltung bemerkt (Frage 18). Das liegt ganz offenbar daran, dass am unteren Teil der Schützenhofstraße Agierende wie die Eltern der Kita-Kinder nicht oder nur selten an dieser Stelle vorbeikommen. Hauptsächlich Mieter*innen der Örtlichen Wohnungsgenossenschaft und der WG „Carl Zeiss“ wissen, um welches Areal es sich handelt.

Als Profiteur*innen der Neugestaltung (Frage 19) bezeichnen sich nur 10 Personen, also nur 15 % derjenigen, die diese Frage beantwortet haben. Die meisten (70 %) haben die Frage mit „Nein“ beantwortet. Hierfür gibt es hauptsächlich 2 Gründe, die in den Antworten auf Frage 20 zu finden sind.

⁷ Impuls Landschaftsarchitektur (2021): Leistungsverzeichnis Klimaoase Schützenhofstraße in Jena. Unveröffentlicht



*Abbildung 9: Fläche 3 „Am Wäldchen“ nach der Umgestaltung Ende August 2022. Der Zugang zum anschließenden Baumbestand kann durch die Steinblöcke nun nicht mehr mit PKW verstellt werden; Anwohner*innen stören sich aber daran, dass auf der einst „wilden“ Parkfläche nun Unkraut wächst. Die „Landschaftsrassen-Ansaat“ ist infolge der langen Trockenheit nicht mehr erkennbar (Foto: Wirth)*

Diese zielt auf Verbesserungsmöglichkeiten in Bezug auf die Fläche 3 am Wäldchen. Da Frage 20 offen formuliert ist, ist sie nur qualitativ auswertbar. 17 Befragte haben dazu einen Kommentar oder Hinweis abgegeben, davon 7 aus der Örtlichen WG und 6 aus der WG Carl Zeiss. Die meisten Antwortende*innen (8) beschwerten sich über die fehlende Pflege und die daraus resultierende „Verwilderung“⁸. Unter anderem wird gesagt „Die neu angelegte Grünfläche, auf der 1/2 Jahr nur die Rutenmelde stehe, diese müssen rausgerissen und neue, gute Erde und Rasen angesät werden!“. Fünf Antwortende*innen beschwerten sich über die Beseitigung der Parkplätze, z. B. „Wegfall der 8 x Notparkplätze. Parkdruck ist schon groß genug! Ersatz?“ So ergibt sich hier ein Konglomerat aus Wut über die „weggenommenen“ Parkplätze und Ärger über den schlechten Pflegezustand nach der Umgestaltung. Während der geführten Interviews schlägt ein Befragter eine Kompromisslösung vor: „Den Zugang zum Fußweg hätte man anders sichern können, z. B. durch Poller! Die restliche Fläche als Parkplatz belassen!“ Zwei Befragte halten das hinter Fläche 3 beginnende Wäldchen für wichtig, denn „es ist mit den Bänken ein absoluter Platz der Ruhe und Entspannung“.

Insgesamt ist nicht zu übersehen, dass Fläche 3 viel Konfliktpotenzial birgt. Auf der einen Seite steht der Fachdienst Stadtentwicklung mit dem anerkanntenswerten Ziel, naturnahe Grünflächen für die Klimaanpassung in der Stadt zu nutzen. Auf der anderen Seite stehen die Autobesitzer, die Stellplätze in der

⁸ Dieser Zustand bot sich auch den Autoren während der Befragung. Vgl. Abbildung 9.

Nähe der Wohnung wünschen. Der kurzzeitig schlechte Zustand der Grünfläche nach der Trockenperiode scheint sogar die Position der Autobesitzer zu bestätigen, auch wenn sich das spätestens im zweiten Jahr erledigt haben dürfte. Gerade an diesem Beispiel zeigt sich, wie wichtig die Einbeziehung der Bürger in Planungsprozesse im öffentlichen Raum und insbesondere im unmittelbaren Wohnumfeld der Betroffenen ist.

4.5 Schlussbemerkungen der Befragten

Mit der Schlussfrage 23 wurde den Befragten die Möglichkeit eingeräumt, etwas mitzuteilen, das bisher keine Rolle gespielt hat. Davon haben immerhin 36 Personen (36 % aller Befragten) Gebrauch gemacht. Sie haben nicht nur Zusätzliches beigetragen, sondern in einigen Fällen auch ein Gesamturteil gefällt. Das Meinungsbild ist vielfältig und in mehreren Punkten ambivalent. Es vermittelt nicht nur sachliche Meinungen zur Umgestaltung der Grünflächen an der Schützenhofstraße, sondern auch grundlegende Haltungen zu öffentlichem Grün in der Stadt und zum Handeln öffentlicher Akteur*innen.

Fasst man die Schlussbemerkungen zusammen, so haben 13 eine grundsätzlich positive, zustimmende Meinung in Bezug auf die Umgestaltung der drei Grünflächen an der Schützenhofstraße, 15 sind grundsätzlich negativ, skeptisch bzw. ablehnend und 8 neutral bzw. sie vereinen positive *und* negative Aspekte.

Mehrere Befragte loben die Initiative der Stadtverwaltung, Grünflächen aufzuwerten. Dabei wird in wenigen Fällen auch auf das Grünoasen-Konzept der Stadt Jena verwiesen. „Ich finde die Insektenwiesen sehr gut und wertvoll für die Umwelt!“ bzw. „Es ist schön, dass sich die Stadt um die Grünflächen kümmert.“ Und „Neugestaltungen dieser Art vermitteln mehr Lebensfreude.“ Sowie „Habe mich sehr gefreut über die Umgestaltung der Fläche!“

Problematisch bis kritisch wird der Pflegezustand der neu gestalteten Flächen im Sommer 2022 gesehen. Durch die lang anhaltende Hitze waren der Rasen und die Blumenrabatten in keinem guten Zustand. „Pflege sicherstellen!“ und „Fläche 1 war eine natürliche Blühwiese, bevor sie von unvernünftigen Leuten ‚abrasiert‘ anstatt gemäht wurde.“ Sowie „Bitte an die Stadt weiterleiten, dass ... weniger gemäht wird.“

Wenige Antwortende stellen die Neugestaltungsmaßnahmen an den drei Flächen generell in Frage: „Die Umgestaltung der Fläche 1 empfinde ich in Bezug auf Insekten- und Klimafreundlichkeit leider äußerst misslungen.“ Und „Das Deklarieren einer Wiese zur grünen Oase, ohne eine weitere Grünfläche zu schaffen, aber zu suggerieren, man hätte etwas geschaffen, ist verwerflich.“ Außerdem: „Alles ist liederlich und kärglich (Gras u. Blumen) angelegt. ... Vorher war es eine üppige grüne Wiese, wo auch Blumen dazwischen wuchsen. Jetzt ist von alledem nichts mehr da. Es ist ein total unbefriedigendes Ergebnis entstanden. Schade drum!“

Einige Antwortende zweifeln, dass die Klimaanpassungsziele der Umgestaltung erreicht wurden: „Es wurde weder Schatten geschaffen noch eine Oase.“ Und „Die Umgestaltung ... empfinde ich in Bezug auf Insekten- und Klimafreundlichkeit leider äußerst misslungen.“ Sowie „Die Sitzbank und 2 Insektenfiguren sind nett, haben aber nichts mit Klimaoase zu tun.“ Dies führt auch zu Kosten-Überlegungen und -kritik: „Das Geld für Deko-Insekten und Insekten-Hotels könnte die Stadt einsparen ...“ bzw. „Das viele Geld könnte man besser anlegen.“

An diesen Antworten ist interessant, dass nur der gegenwärtige Zustand reflektiert, das beträchtliche Potenzial der Umgestaltung (vgl. die Planskizzen und jeweiligen Konzepte) aber teilweise nicht erkannt wird. So bieten die neu gepflanzten Bäume und Sträucher mittel- und langfristig ein gutes Potenzial zur CO₂-Bindung und Beschattung. Die Blühwiesen werden auch in den nächsten Jahren insbesondere Flächen 1 und 2 ästhetisch aufwerten und als Bienenweiden dienen können. Die Sitzgelegenheiten werden bereits gut angenommen und Kinder nutzen die Spiel-Kunst, nachdem sie von den Eltern aus der unmittelbar benachbarten Kita abgeholt worden sind.

Problembehaftet ist die Parkplatz-Diskussion, die auch in der Schlussbewertung aufflammt. Am häufigsten wird das Thema von den Mieter*innen der Örtlichen WG aufgegriffen: „Bei der Beseitigung der ‚wild- den Parkflächen‘ sollte man sich Gedanken machen, wo Autos parken sollen. Vielleicht soll man sie mit ins Wohnzimmer nehmen, um Insekten zu schützen!“ und „Ordnungsam freut sich über viele 25,- € Mehreinnahmen.“ und „Statt den angeblichen schönen Grünflächen wären Parkplätze wichtiger.“

Obwohl das Projekt im Ortsteilrat „einstimmig befürwortet“ wurde⁹ – wird in den Schlussbemerkungen heftige Kritik auch am Beteiligungskonzept laut. „Leider sehen die Vorstellungen der Bewohner anders aus als die der Stadt“ und „Bei der Neugestaltung hätte man die Anwohner besser integrieren können“ sowie „Mehr Praxisnähe ist vonnöten“.¹⁰

Zum Abschluss soll noch auf zwei Einzelmeinungen Bezug genommen werden, die beim Lesen der Antworten aufgefallen sind. Es zeigt sich, dass scheinbar allgemein anerkannte Prinzipien der Gestaltung öffentlicher und privater Grünflächen in Städten doch nicht durchgehend akzeptiert sind. „Wenn wir Natur wollen, fahren wir aus der Stadt“ schreibt ein Paar im Alterssegment 35-44 Jahre, das den Fragebogen offensichtlich gemeinsam beantwortet hat. Es verweist gleichzeitig auf den Parkplatzmangel. Stadt und Natur werden also als Gegenpole gesehen. Eine Frau im Alterssegment 55-64 Jahre meint „Warum muss der Mensch in die Natur immer wieder eingreifen? Das Leben sucht sich seinen Weg!“. Hier wird den Selbstheilungskräften der Natur möglicherweise mehr vertraut als den Gestaltungsambitionen der Stadt- und Grünplanung. Dabei wird die „Nulllösung“ ins Spiel gebracht – alles so lassen wie es ist.

⁹ Vgl. https://sessionnet.jena.de/sessionnet/buergerinfo/si0050.php?_ksinr=12223

¹⁰ Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Umgestaltung an der Schützenhofstraße in Jena infolge der COVID-19-Pandemie in einen Zeitraum mit starken Kontaktbeschränkungen fiel. Der Bevölkerungsbeteiligung waren enge Grenzen gesetzt.

5 Wissenschaftliche Schlussfolgerungen

Über die reine Beschreibung und Interpretation der Befragungsergebnisse hinaus sind noch einige Schlussfolgerungen möglich.

- Maßnahmen im öffentlichen Raum, zu denen die Gestaltung von Grünanlagen gehört, werden von den Betroffenen sehr genau beobachtet und auch bewertet.
- Einerseits ist das Wissen in der Bevölkerung über die Funktionen von Grünflächen beachtlich. Die zahlreichen Kommentare und Hinweise geben Einblick in eine profunde Auseinandersetzung mit Themen wie Klimaschutz, Artenschutz und speziell Insektenschutz. Andererseits sind die Kommentare zu den Umgestaltungsmaßnahmen von vielen individuellen Präferenzen und Wahrnehmungen geprägt, die nicht immer mit strategischen Aspekten der Klimaanpassung und des Artenschutzes in Einklang zu bringen sind.
- Hinter den Beobachtungen und Bewertungen sind oft Haltungen erkennbar, zum Beispiel gegenüber der öffentlichen Verwaltung, der Stadtplanung oder dem Staat generell. So lässt sich anhand einiger Kommentare vermuten, ob der/die Antwort*in wohlwollend, skeptisch oder ablehnend gegenüber öffentlichem Handeln eingestellt ist.
- Unsere Befragung zeigt, dass die Bewohner*innen und Nutzer*innen öffentlichen und privaten Grünflächen in der Stadt eine hohe Bedeutung zusprechen. Dabei werden Grünflächen in ihrer Funktionalität mitunter sehr unterschiedlich bewertet. Was der/dem Einen gefällt, stört die/den Anderen.
- Gerade deshalb ist Beteiligung wichtig! Nicht-Beteiligung kann Frustration und Widerspruch erzeugen! Dies wird auch anhand dieser Befragung sichtbar. Insbesondere kann die direkte Beteiligung der Betroffenen nicht durch die Anhörung gewählter Volksvertreter ersetzt werden. Dies entspricht auch dem internationalen Kenntnisstand zur Öffentlichkeitsbeteiligung¹¹. Letztlich sind es die persönlich Betroffenen – in unserem Fall hauptsächlich die Bewohner*innen und die Kita-Besucher*innen – die Gelegenheit haben müssen, sich über ihre gewünschte Lebensumwelt zu äußern. Dies bedeutet nicht automatisch, dass alle Wünsche umgesetzt werden können! Entscheidend ist der Dialog zwischen den kommunalen Fachexpert*innen und den lokal Betroffenen, der Kompromisse und zweitbeste Lösungen einschließt. Es geht um die Ko-Produktion von Ideen und Lösungen.

¹¹ https://www.ioer.de/fileadmin/user_upload/projekte/files/2022/FBL/SALUTE4CE_Handbook.pdf; Kapitel 10

6 Gesamteinschätzung der Maßnahme und Hinweise für die Akteure der Stadtentwicklung in Jena

Der Fachdienst Stadtentwicklung Jena hat im Zeitraum 2020 bis 2022 mit sehr hohem Engagement an der Umgestaltung von 3 Grünflächen entlang der Schützenhofstraße gearbeitet. Das Planungskonzept wurde in enger Zusammenarbeit von Stadtplanungsbehörde und einem privaten Planungsbüro erarbeitet. Die Stadt Jena hat es durch Aufstockung der von der EU gewährten Fördermittel ermöglicht, dass die Umgestaltung umfassender ausfallen konnte als ursprünglich vorgesehen. Dadurch war es möglich, öffentliche Grünflächen entlang der Schützenhofstraße in größerem Umfang neu zu ordnen. Dabei wurden moderne konzeptionelle Ansätze aus den Bereichen Artenschutz und Klimaanpassung berücksichtigt. Ziel war es, die Zugangs- und Aufenthaltsqualität der drei Flächen zu verbessern, die Multifunktionalität zu erhöhen und unerwünschte Nutzungen („wildes“ Parken) einzuschränken.

Die Rahmenbedingungen der Umgestaltung waren allerdings aus zwei Gründen ungünstig:

- Infolge der COVID-19-Pandemie waren die Beteiligungsmöglichkeiten eingeschränkt (Kontaktbeschränkungen).
- 2022 kam es zu einer lang anhaltenden Dürre, die sich als enormer Stressfaktor für die neue Vegetation entpuppte, so dass sich Teile der neu gestalteten Flächen zum Zeitpunkt der Befragung Ende August/Anfang September 2022 in einem schlechten Zustand befanden.

Aus den Hinweisen der Befragten und aus den Rahmenbedingungen lassen sich einige Schlussfolgerungen für die Akteure der Stadtentwicklung ableiten, die bei der Durchführung zukünftiger Grünprojekte als Orientierung dienen können:

- Es verdient hohe Anerkennung, dass der Fachdienst Stadtentwicklung in Jena die Klimaanpassung im Stadtgebiet konzeptionell fundiert angeht. Der Grünzug Schützenhofstraße ist ein gutes Beispiel dafür. Insbesondere konnte dort eine vierjährige Pflege sichergestellt werden, die auf die optimale Entwicklung von Bäumen, Sträuchern und Blühwiesen ausgerichtet ist. Soweit die Beobachtungen der Antworter*innen stimmen, sollte das Pflegekonzept für die Grünflächen noch einmal modifiziert werden. Bei Fläche 1 sollte ggf. die Wiesenmähd reduziert werden, insbesondere in längeren Trockenphasen! Bei Fläche 3 sollte die Wieseneinsaat überprüft und ggf. wiederholt werden.
- Die Beteiligung der Betroffenen ist von sehr, sehr großer Bedeutung! In Erfurt, das auch am Projekt beteiligt war, wurde als Reaktion auf die Kontaktbeschränkungen während der COVID-19-Pandemie ein Beteiligungsformat unter freiem Himmel durchgeführt. Die Planungen wurden unmittelbar im Plangebiet vorgestellt und die Bewohner*innen eingeladen, auf einem „Nachbarschaftssofa“ Platz zu nehmen und die Vorschläge der Planer zu diskutieren¹². So konnte trotz der COVID-19-Kontaktbeschränkungen jedem Bürger, der dies wünschte, eine Mitwirkungsgelegenheit angeboten werden. Auf der Grundlage der Hinweise und Anregungen der Teilnehmer wurde der Plan modifiziert und umgesetzt.
- Entlang der Schützenhofstraße gibt es neben den öffentlichen Grünflächen auch private, die größtenteils den Wohnungsgenossenschaften gehören. Hier sind bereits Initiativen von Mieter*innen zur freiwilligen Pflege von Blumenrabatten zu finden, selbst beobachtet und von einem Mieter bestätigt in der Straße „Am Hang“ (WG Carl Zeiss, Abbildung 10). Solche Initiative können die Maßnahmen im öffentlichen Raum ergänzen und deren Wirkung verstärken.

¹² Vgl. https://www.ioer.de/fileadmin/user_upload/projekte/files/2022/FBL/SALUTE4CE_Guideline_on_Urban_Environmental_Acupuncture.pdf S. 34, Fig. 19)

- Für die Lösung des Parkplatzproblems scheint die Zusammenarbeit mit anderen Ressorts der Stadtplanung und mit den Wohnungsgesellschaften erforderlich zu sein.



*Abbildung 10: Von Mieter*innen gepflegte Blumenrabatte an der Schützenhofstraße, WG Carl Zeiss. Regenwasser-Sammelbehälter am Gebäude links (Foto: Wirth)*

Anhang: Fragebogen



Bewohnerbefragung zu Stadtbegrünungsmaßnahmen im Gebiet Jena/Schützenhofstraße

Dresden, Jena, August 2022

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

vielleicht haben Sie bemerkt, dass in der letzten Zeit entlang der Schützenhofstraße drei Grünflächen – die Stadtplaner in Jena nennen sie „Klimaoasen“ – umgestaltet worden sind (siehe den Plan auf der Rückseite). Um herauszufinden, ob Sie die Umgestaltung bemerkt haben und welche Bedeutung diese Grünflächen ganz allgemein und insbesondere an Hitzetagen für Sie und vielleicht auch für Ihre Angehörigen haben, bitten wir Sie, den beiliegenden Fragebogen auszufüllen.

- An der Schützenhofstraße sollen die Wirkungen lokaler Veränderungen des Stadtgrüns (Bäume, Sträucher, Stauden, Grünflächen, ...) auf das Klima und auf das Wohlbefinden der Nutzer bestimmt und wissenschaftlich ausgewertet werden.
- Die Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig.
- Die Auswertung Ihrer Angaben erfolgt anonym und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen.
- Die Befragung findet im Rahmen des EU-Projektes SALUTE4CE statt, an dem die Impulsregion Erfurt – Jena – Weimar – Weimarer Land und das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) aus Dresden beteiligt sind.
- Der Fachdienst Stadtentwicklung hat die Maßnahmen für die Stadt Jena veranlasst und umgesetzt.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen und den Fragebogen möglichst vollständig beantworten.

Bitte stecken Sie den ausgefüllten Fragebogen bis zum 7. September 2022 in Ihren Hausmeister-Briefkasten (Am Hang 5).

Mehr Informationen zum Projekt finden sie hier: <https://www.ioer.de/projekte/salute4ce/>

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: *Dr. Jessica Hemingway* (Tel.: 0351/4679-285), E-Mail: j.hemingway@ioer.de

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V. (IÖR)
Weberplatz 1
01217 Dresden

Für Ihre Mitarbeit bedanken wir uns herzlich!
Mit freundlichen Grüßen im Namen des Projektteams.

Jessica Hemingway, Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Planausschnitt/Lageplan



Fragebogen

1. Auf der Rückseite des Fragebogen-Deckblatts sind drei Grünflächen an der Schützenhofstraße dargestellt, die im Herbst 2021 neu gestaltet wurden. Welche davon kennen Sie? (mehrere Antworten möglich)

Fläche 1 Am Kindergarten	<input type="radio"/> (a)	ja	<input type="radio"/> (b)	nein
Fläche 2 Schützenhofstr./ Naumburger Str.	<input type="radio"/> (a)	ja	<input type="radio"/> (b)	nein
Fläche 3 Am Wäldchen	<input type="radio"/> (a)	ja	<input type="radio"/> (b)	nein

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen nur für Flächen, die Sie kennen (=Antwort „ja“ in Fr. 1)!

Wir beginnen mit der Fläche 1 Am Kindergarten. Dort wurden eine Wildblumenwiese und Staudenpflanzungen angelegt, neue Bäume gepflanzt. Spielgeräte und Bänke wurden aufgestellt. Von der Treppe wurde ein Zugang geschaffen.

2. Haben Sie diese Grünfläche früher (vor der Neugestaltung) besucht?

(a) ja (b) nein

Wenn ja, wie oft haben Sie die Fläche früher etwa besucht?

- (a) täglich
 (b) mehrmals pro Woche
 (c) mehrmals pro Monat
 (d) einmal im Monat
 (e) seltener

3. Besuchen Sie die Grünfläche seit der Neugestaltung häufiger?

(a) ja (b) nein (c) nicht sicher

4. Halten Sie sich seit der Neugestaltung länger auf der Grünfläche auf?

(a) ja (b) nein (c) nicht sicher

5. Weshalb haben Sie die Grünfläche früher besucht und weshalb heute? (jeweils mehrere Antworten möglich)

<u>früher</u>		<u>heute</u>
<input type="radio"/> (a)	zur Erholung / Entspannung (z.B. Stress abbauen, auch lesen, meditieren, ...)	<input type="radio"/> (a)
<input type="radio"/> (b)	für Sport und Spiel (z.B. Fußball, Aerobic, Yoga, Verstecken, Spiele im Freien)	<input type="radio"/> (b)
<input type="radio"/> (c)	Treffen im Freien (Freunde/ Bekannte treffen, gemeinsam Zeit zu verbringen)	<input type="radio"/> (c)
<input type="radio"/> (d)	für Alltagshandlungen (Gassi gehen mit dem Hund, Abkürzung beim Pendeln)	<input type="radio"/> (d)
<input type="radio"/> (e)	keine Angaben	<input type="radio"/> (e)
<input type="radio"/> (f)	Sonstiges, bitte erläutern:.....	<input type="radio"/> (f)

- 6. Von wo aus besuchen Sie die Grünfläche? (mehrere Antworten möglich)**
- (a) von der Arbeit
 - (b) von zu Hause
 - (c) aus dem nahen Kindergarten
 - (d) andere Orte, bitte erläutern:
 -
- 7. Wie weit müssen Sie vom genannten Ort gehen, um zur Grünfläche zu gelangen?**
- (a) 2 Minuten
 - (b) 4 Minuten
 - (c) 6 Minuten
 - (d) länger, etwa Minuten
- 8. Mit wem besuchen Sie die Grünfläche? (mehrere Antworten möglich)**
- (a) allein
 - (b) mit der Familie
 - (c) mit Kindern
 - (d) mit dem Partner / der Partnerin
 - (e) mit Freunden / Bekannten
 - (f) mit anderen, bitte erläutern:.....
- 9. Besuchen Sie die Grünfläche nach der Neugestaltung auch, um sich an heißen Tagen im Schatten abzukühlen?**
- (a) ja – es ist ein guter Ort um sich abzukühlen
 - (b) nein – es ist nicht als Ort zum Abkühlen geeignet
 - (c) noch nicht – aber ich denke es wäre ein schöner Ort, um das zu tun
 - (d) keine Meinung
- 10. Wie gefällt Ihnen die Grünfläche nach der Neugestaltung insgesamt?**
- (a) ausgezeichnet
 - (b) sehr gut
 - (c) gut
 - (d) schlecht
 - (e) sehr schlecht

11. Was gefällt Ihnen an der Grünfläche? (mehrere Antworten möglich)

- (a) das Gefühl, in der Natur zu sein
- (b) die Bäume, Sträucher und Blumen
- (c) die Vögel und Insekten
- (d) die Sitzgelegenheiten
- (e) die Spielgeräte
- (f) die Gestaltung insgesamt
- (g) keine Meinung
- (h) sonstiges, bitte erläutern:.....
.....

12. Was könnte in dieser Grünfläche verbessert werden? (mehrere Antworten möglich)

- (a) mehr Rasenfläche
- (b) mehr Schatten / mehr Bäume
- (c) mehr Fläche für weitere Aktivitäten
- (d) mehr Rückzugsorte
- (e) Sauberkeit
- (f) nichts, ich bin zufrieden
- (g) keine Meinung
- (h) sonstiges, bitte erläutern:.....
.....

Weiter geht's mit der **Fläche 2** an der Ecke **Schützenhofstraße / Naumburger Straße**. Hier wurden eine Sitzbank, eine Wildwiese und ein Bienenhotel angelegt sowie Sträucher und ein Baum gepflanzt.

13. Haben Sie die Neugestaltung bemerkt?

- (a) ja (b) nein (c) ich weiß nicht

14. Haben Sie diese Grünfläche früher (vor der Neugestaltung) besucht?

- (a) ja (b) nein

Wenn ja, wie oft haben Sie die Fläche früher etwa besucht?

- (a) täglich
- (b) mehrmals pro Woche
- (c) mehrmals pro Monat
- (d) einmal im Monat
- (e) seltener

15. Besuchen Sie die Grünfläche seit der Neugestaltung häufiger?

- (a) ja (b) nein (c) nicht sicher

16. Profitieren Sie von der Neugestaltung?

- (a) ja (b) nein (c) keine Meinung

17. Was könnte hier noch verbessert werden?

Bitte erläutern:.....

Nun kommen wir zur **Fläche 3 Am Wäldchen**. Hier wurden die wilden Parkflächen beseitigt, um den Zugang zum kleinen Wäldchen für die Nutzer zu verbessern und den Grünzug durchgängig zu verbinden.

18. Haben Sie die Neugestaltung bemerkt?

- (a) ja (b) nein (c) nicht sicher

19. Profitieren Sie von der Neugestaltung?

- (a) ja (b) nein (c) nicht sicher

20. Was könnte hier noch verbessert werden?

Bitte erläutern:

21. Wie alt sind Sie?

- (a) 0-17 Jahre
 (b) 18-24 Jahre
 (c) 25-34 Jahre
 (d) 35-44 Jahre
 (e) 45-54 Jahre
 (f) 55-64 Jahre
 (g) 65-79 Jahre
 (h) 80 Jahre und älter

22. Was ist Ihr Geschlecht?

- (a) männlich
 (b) weiblich
 (c) divers

23. Wollen Sie uns am Ende noch etwas mitteilen, das bisher keine Rolle gespielt hat?

.....

Danke für Ihre Unterstützung!